

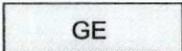
Flur 21

Flur 22

PLANZEICHENERLÄUTERUNG

FESTSETZUNGEN gem. § 9 BauGB und BauNVO

ART DER BAULICHEN NUTZUNG gem. § 9 (1) Nr. 1 BauGB

 Gewerbegebiet, siehe textliche Festsetzung Nr. 1

MASS DER BAULICHEN NUTZUNG gem. § 9 (1) Nr. 1 BauGB

0,8 Grundflächenzahl

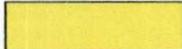
H max = Maximale Baukörperhöhe bezogen auf derzeit gewachsenes Geländeniveau
siehe textliche Festsetzung Nr. 2

BAUWEISE, BAULINIEN, BAUGRENZEN gem. § 9 (1) Nr. 2 BauGB

a Abweichende Bauweise, siehe textliche Festsetzung Nr. 3

 Baugrenze

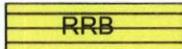
VERKEHRSFLÄCHEN gem. § 9 (1) Nr. 11 BauGB

 Straßenverkehrsflächen

 Straßenbegrenzungslinie

 Bereich ohne Ein- und Ausfahrt

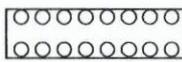
FLÄCHEN FÜR VER- UND ENTSORGUNG gem. § 9 (1) Nr. 12, 14 BauGB

 Flächen für Ver- und Entsorgung mit der Zweckbestimmung „Regenrückhaltung“

GRÜNFLÄCHEN gem. § 9 (1) Nr. 15 BauGB

 Öffentliche Grünfläche

FLÄCHEN ZUR ANPFLANZUNG, PFLANZ- UND ERHALTUNGSBINDUNG gem. § 9 (1) Nr. 25 BauGB

 Flächen zur Anpflanzung von bodenständigen Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen

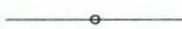
 Flächen mit Bindungen für Bepflanzungen und für die Erhaltung von bodenständigen Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen

SONSTIGE PLANZEICHEN

 Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes gem. § 9 (7) BauGB

 Abgrenzung unterschiedlicher Nutzungen gem. § 16 (5) BauNVO

BESTANDSDARSTELLUNGEN UND HINWEISE

 Vorhandene Flurstücksgrenze

184 Vorhandene Flurstücksnummer

 Vorhandene Gebäude

TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

FESTSETZUNGEN GEM. § 9 BAUGB

1. ART DER BAULICHEN NUTZUNG

(gem. § 9 (1) Nr. 1 BauGB i.V.m. § 1 (4 - 9) BauNVO)

- 1.1 Das Gewerbegebiet wird nach Art der Betriebe und Anlagen und deren besonderen Bedürfnissen und Eigenschaften gegliedert und eingeschränkt.
Unzulässig sind Betriebe und Anlagen mit vergleichbarem Immissionsgrad, wie sie im Bebauungsplan entsprechend der Abstandsliste) 2007 (in der Fassung der Bekanntmachung vom 12.10.2007) aufgeführt sind.
- 1.2 Ausnahmsweise zulässig sind Betriebe und Anlagen der nächst niedrigeren Abstandsklasse (höheres Abstandserfordernis), wenn die von ihnen ausgehenden Emissionen so begrenzt werden, daß sie die von den allgemein zulässigen Anlagen üblicherweise ausgehenden Emissionen nachweislich nicht überschreiten.
- 1.3 Im Gewerbegebiet sind die gem. § 8 (3) Nr. 2-3 BauNVO sonst ausnahmsweise zulässigen Nutzungen (Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche Zwecke, Vergnügungsstätten) nicht Bestandteil des Bebauungsplanes.
- 1.4 Einzelhandel ist grundsätzlich ausgeschlossen. Ausnahmsweise können zugelassen werden: Verkaufsstätten von im Plangebiet ansässigen Produktions- oder Handwerksbetrieben.

2. MASS DER BAULICHEN NUTZUNG

(gem. § 9 (1) Nr. 1 u. (3) BauGB i.V.m. § 16 (2) Nr. 4 BauNVO)

- 2.1 Die Baukörperhöhe ist in den einzelnen Bereichen der Planzeichnung in m ü. NHN festgesetzt.
- 2.2 Eine Überschreitung der zulässigen Baukörperhöhen für technisch erforderliche, untergeordnete Bauteile (z.B. Schornsteine, Masten, technische Aufbauten für Aufzüge) kann ausnahmsweise gem. § 16 (6) BauNVO bis zu einer Höhe von 2,0 m zugelassen werden. Die technische Erforderlichkeit ist im Baugenehmigungsverfahren nachzuweisen.

3. BAUWEISE UND ÜBERBAUBARE GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

(gem. § 9 (1) Nr. 1 BauGB i.V.m. § 22 (4) BauNVO)

- 3.1 Im Plangebiet ist abweichende Bauweise festgesetzt. Eine produktionsbedingte bzw. betriebsbedingte Überschreitung der Gebäudelängen von 50 m ist grundsätzlich zulässig, wobei die für eine offene Bauweise erforderlichen Grenzabstände gem. BauO NW einzuhalten sind.

4. FLÄCHEN ZUR ANPFLANZUNG UND / ODER MIT BINDUNGEN ZUM ERHALT VON BÄUMEN UND STRÄUCHERN

(gem. § 9 (1) Nr. 25 BauGB)

- 4.1 Die festgesetzten Flächen zur Anpflanzung sind vollständig mit bodenständigen Gehölzen zu bepflanzen.
- 4.2 Auf den privaten Stellplatzflächen ist je 4 Stellplätze je ein großkroniger Laubbaum zu pflanzen.
- 4.5 Die Grünsubstanzen der festgesetzten Flächen zur Anpflanzung und der gem. textlicher Festsetzung durchzuführenden Anpflanzungen sind dauerhaft zu erhalten. Ausfall ist durch Neuanpflanzungen mit gleichartigen bodenständigen Gehölzen bzw. Rankgewächsen zu ersetzen.

HINWEISE

1) DENKMÄLER

Bei Bodeneingriffen können Bodendenkmäler (kulturgeschichtliche Bodenfunde, d. h. Mauerwerk, Einzelfunde aber auch Veränderungen und Verfärbungen in der natürlichen Bodenbeschaffenheit) entdeckt werden. Die Entdeckung von Bodendenkmälern ist der Gemeinde Rosendahl und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Westf. Museum für Archäologie / Amt für Bodendenkmalpflege, Münster unverzüglich anzuzeigen (§§ 15 und 16 DSCHG NRW).

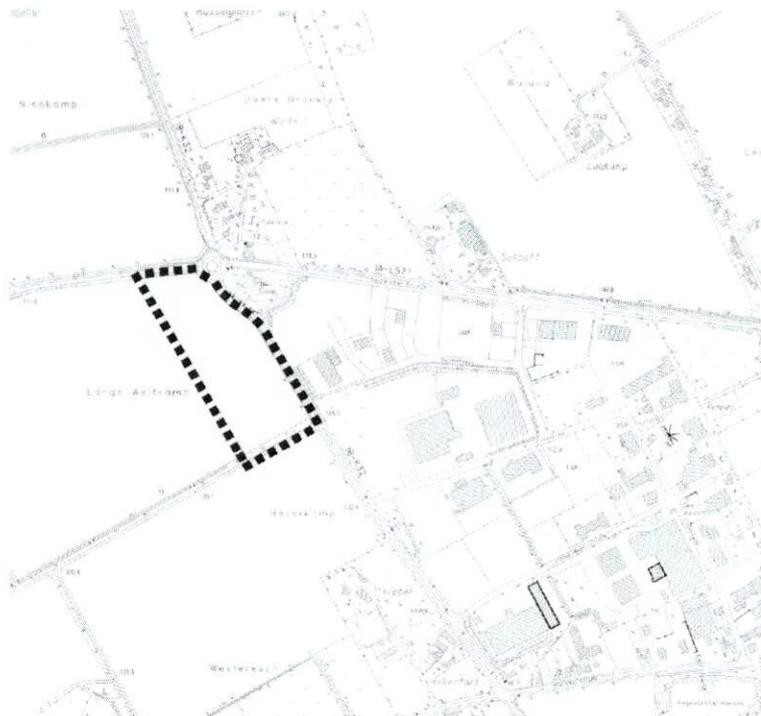
2) WERBEANLAGEN

Anlagen der Außenwerbung, die den Verkehrsteilnehmer auf der L 571 ansprechen, obliegen den anbaurechtlichen Vorschriften des FStrG sowie des StrWG NW und bedürfen der Genehmigung der Straßenbaubehörde.

Bebauungsplan „Eichenkamp III“

Begründung
– Vorentwurf –

Gemeinde Rosendahl



1	Allgemeine Planungsvorgaben und Planungsziele	3	Inhaltsverzeichnis
1.1	Aufstellungsbeschluss und Planverfahren	3	
1.2	Planungsanlass und Planungsziel	3	
1.3	Derzeitige Situation	3	
1.4	Planungsrechtliche Vorgaben	4	
1.5	Städtebauliches Konzept	4	
2	Festsetzungen zur baulichen Nutzung	5	
2.1	Art der baulichen Nutzung	5	
2.1.1	Gliederung nach Abstandserlass NRW	5	
2.1.2	Ausnahmen gem. § 8 (3) BauNVO	5	
2.1.3	Einzelhandel	6	
2.2	Maß der baulichen Nutzung	6	
2.2.1	Grundflächenzahl, Geschossflächenzahl und Baumassenzahl	6	
2.2.2	Baukörperhöhen	6	
2.2.3	Überbaubare Flächen	7	
2.2.4	Bauweise	7	
3	Erschließung	7	
3.1	Anbindung an das Straßennetz	7	
3.2	Ruhender Verkehr	7	
4	Natur und Landschaft	7	
4.1	Festsetzungen zur Grüngestaltung	7	
4.2	Eingriffe in Natur und Landschaft	8	
5	Sonstige Belange	8	
5.1	Ver- und Entsorgung	8	
5.2	Löschwasser	9	
5.3	Altlasten und Kampfmittelvorkommen	9	
5.4	Immissionsschutz	9	
5.5	Denkmalschutz	9	
6	Flächenbilanz	9	
7	Umweltbericht	10	
7.1	Beschreibung des Vorhabens und der Umweltschutzziele	10	
7.2	Beschreibung des derzeitigen Umweltzustands	11	
7.3	Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands	13	
7.4	Geplante Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der nachteiligen Auswirkungen	15	
7.5	Beschreibung der voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen	15	
7.6	Anderweitige Planungsmöglichkeiten	16	
7.7	Zusätzliche Angaben	16	
7.8	Zusammenfassung	17	
Anhang			
Eingriffs- und Ausgleichsbilanz			
Abstandserlass NRW			

1 Allgemeine Planungsvorgaben und Planungsziele

1.1 Aufstellungsbeschluss und Planverfahren

Der Rat der Gemeinde Rosendahl hat in seiner Sitzung am den Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Eichenkamp III“ im Westen des Ortsteils Osterwick, westlich der Straße „Midlich“ (K 32) gefasst.

Das ca. 4,3 ha große Plangebiet wird begrenzt

- im Süden von der Straße Hasenbusch,
- im Osten von einer Parallele im Abstand von 3,50 m zur K 32,
- im Norden durch die L 571 und
- im Westen durch eine Parallele zur K 32 in einem Abstand von ca. 155 m.

Die Grenzen sind entsprechend in der Planzeichnung des Bebauungsplanes festgesetzt.

1.2 Planungsanlass und Planungsziel

Das Gewerbegebiet Eichenkamp im Ortsteil Osterwick wurde seit den 1970er Jahren erschlossen und ist mittlerweile zu großen Teilen bebaut. Zwar bestehen an verschiedenen Stellen Flächenreserven, jedoch sind diese entweder bereits als Erweiterungsflächen der vorhandenen Betriebe eigentumsrechtlich gesichert oder von kleinerem Zuschnitt.

Größere zusammenhängende Flächen für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben sind weder im Gewerbegebiet Eichenkamp noch an anderer Stelle im Ortsteil Osterwick vorhanden.

Für die Erweiterung eines im Gewerbegebiet Eichenkamp ansässigen Betriebes wurde bereits das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Eichenkamp II“ eingeleitet. Mit diesem Bebauungsplan erfolgt die Ausweisung von ca. 4 ha gewerblicher Baufläche südlich des Hasenbuschs. Da diese Erweiterungsflächen betrieblich gebunden sind, soll nun mit der Aufstellung des vorliegenden Bebauungsplanes eine Ausweitung des Gewerbebestandes Eichenkamp vorgenommen werden, um seitens der Gemeinde Rosendahl auch langfristig wieder ein ausreichendes Flächenpotenzial an gewerblichen Bauflächen im Ortsteil Osterwick vorhalten zu können.

1.3 Derzeitige Situation

Das Plangebiet wird derzeit überwiegend landwirtschaftlich als Acker genutzt. Im Süden verläuft entlang der Nordseite des Wirtschaftswegs „Hasenbusch“ ein ca. 6 m breiter Gehölzstreifen.

Im Westen grenzen ackerbaulich genutzte Flächen an. Im Süden liegt das Plangebiet des Bebauungsplans „Eichenkamp II“.

Nordöstlich des Plangebietes (westlich der K 32 und nördlich der L 571) befinden sich Wohngebäude im Außenbereich.

Östlich der K 32 befindet sich das bestehende Gewerbegebiet „Eichenkamp“.

1.4 Planungsrechtliche Vorgaben

Der wirksame Flächennutzungsplan stellt für das Plangebiet „Flächen für die Landwirtschaft“ dar.

Die Darstellung des gültigen Regionalplans (Regierungsbezirk Münster - Teilabschnitt Münsterland) weist für das Plangebiet derzeit Freiraum aus. Im Rahmen der in Kürze geplanten Neuaufstellung des Regionalplanes ist für den Ortsteil Osterwick ein ergänzendes Angebot an gewerblichen Bauflächen vorgesehen. Zwischen der Gemeinde Rosendahl und der Bezirksplanungsbehörde besteht Einvernehmen, dass eine Erweiterung des Gewerbebestandes Eichenkamp unter Abwägung der verschiedenen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Gesichtspunkte nur in westlicher Richtung erfolgen kann.

Insofern bestehen seitens der Bezirksplanungsbehörde gegen die geplante Flächennutzungsplanänderung der Gemeinde Rosendahl keine Bedenken.

Vor diesem Hintergrund wurde für das Plangebiet das Verfahren zur 44. Änderung des Flächennutzungsplanes bereits eingeleitet.

Die landesplanerische Abstimmung ist mit Schreiben vom ... erfolgt. Das Plangebiet ist Teil des Landschaftsplanes Rosendahl, der für das Plangebiet keine Festsetzungen trifft. Mit Rechtskraft des Bebauungsplanes tritt der Landschaftsplan für das Plangebiet außer Kraft.

1.5 Städtebauliches Konzept

Das städtebauliche Konzept sieht eine Erweiterung des Gewerbegebietes „Eichenkamp“ nach Westen vor. Entsprechend der derzeitigen Nachfrage ist es Ziel des Bebauungsplanverfahrens, Gewerbeflächen insbesondere für Handwerksbetriebe und produzierende Betriebe – bei Bedarf auch mit Betriebsleiterwohnung – zu entwickeln

Die Erschließung des Plangebietes erfolgt über eine Anbindung an die Straße Hasenbusch. Um eine Beeinträchtigung der Verkehre auf der L 571 und der K 32 sowie des dort straßenbegleitend geplanten Radweges zu vermeiden, sind zu den klassifizierten Straßen keine Grundstückszufahrten vorgesehen.

Die Lage der inneren Erschließungsstraße ermöglicht eine flexible Aufteilung der Grundstücksflächen zwischen 2.000 qm und 10.000 qm. Die zulässigen Gebäudehöhen werden begrenzt, um Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes zu vermeiden. Zudem erfolgt eine Eingrünung des Plangebietes, um die negativen Auswirkungen auf den angrenzenden Landschaftsraum zu verringern.

2 Festsetzungen zur baulichen Nutzung

2.1 Art der baulichen Nutzung

Die Bauflächen im Plangebiet werden entsprechend des oben formulierten Planungsziels als „Gewerbegebiet“ gem. § 8 BauNVO festgesetzt.

2.1.1 Gliederung nach Abstandserlass NRW

Gemäß § 1 (4) BauNVO wird das Gewerbegebiet in der Abwägung mit den Belangen des Immissionsschutzes nach zulässigen Betrieben und Anlagen gegliedert. Grundlage für diese Gliederung ist der so genannte Abstandserlass NRW*.

Bezugspunkt für die Ermittlung der Abstände sind die nordöstlich des Plangebietes im Außenbereich vorhandenen Wohnnutzungen. Für die Anwendung des Abstandserlasses wird für die o.g. Nutzung der Schutzstatus eines Mischgebietes zu Grunde gelegt.

Entsprechend der Abstände zu der o.g. Wohnnutzung wird das Plangebiet im Hinblick auf die Art der zulässigen Nutzung in zwei Teilbereiche gegliedert:

- Im nördlichen Teil des Plangebietes werden die Betriebe ausgeschlossen, die gem. Abstandserlass NRW eines Abstands von mehr als 100 m zur Wohnbebauung bedürfen (Betriebe der Abstandsklassen I - VI).
- Im südlichen Teil des Plangebietes werden die Betriebe ausgeschlossen, die gem. Abstandserlass NRW eines Abstands von mehr als 200 m zur Wohnbebauung bedürfen (Betriebe der Abstandsklassen I - V).

Die Abstandsliste des Abstandserlasses 2007 ist als Anlage der Begründung beigefügt.

• Ausnahmeregelung

Mit der Festsetzung von zulässigen Ausnahmen wird die Möglichkeit offen gehalten, dass die sich künftig ansiedelnden Betriebe zusätzliche Vorkehrungen zum Immissionsschutz treffen können. In diesem Fall sind auch Anlagen der nächst niedrigeren Abstandsklasse (höheres Abstandserfordernis) zulässig. In Anbetracht des schnellen Fortschritts der Technik hinsichtlich der Minimierung der Umweltbelastung muss diese Flexibilität zur Anwendung der Abstandsliste offen gehalten werden.

2.1.2 Ausnahmen gem. § 8 (3) BauNVO

Um die Bauflächen für produzierende Betriebe entsprechend des oben beschriebenen Planungszieles vorzuhalten, werden die gem. § 8 (3) Nr. 2 - 3 BauNVO sonst ausnahmsweise zulässigen Nutzungen (Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale und gesundheitliche

* Runderlass des Ministers für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 06.06.2007, Ministerialblatt NRW Nr. 29 vom 12.10.2007, S. 659

Zwecke, Vergnügungsstätten) in dem festgesetzten Gewerbegebiet nicht Bestandteil des Bebauungsplanes und damit unzulässig.

2.1.3 Einzelhandel

Aus den unter Pkt. 2.1.2 genannten Gründen werden im Plangebiet ebenfalls Einzelhandelsbetriebe ausgeschlossen. Ausnahmsweise können Verkaufsstätten von im Gebiet ansässigen Produktions- und Handwerksbetrieben zugelassen werden, um diesen Betrieben die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Produkte direkt am Ort der Herstellung zu verkaufen.

2.2 Maß der baulichen Nutzung

2.2.1 Grundflächenzahl, Geschossflächenzahl und Baumassenzahl

Innerhalb des Plangebietes wird die Grundflächenzahl (GRZ) gem. § 17 BauNVO mit der zulässigen Obergrenze von 0,8 festgesetzt, um im Sinne eines sparsamen Umgangs mit Grund und Boden eine möglichst hohe Ausnutzung der festgesetzten Bauflächen zu ermöglichen. Auf die Festsetzung einer Baumassenzahl wird verzichtet, da aufgrund der festgesetzten Baukörperhöhe (s. Pkt. 2.2.2) in Verbindung mit der zulässigen Grundflächenzahl eine Überschreitung der Obergrenzen der Baumassenzahl gem. § 17 BauNVO ausgeschlossen ist.

2.2.2 Baukörperhöhen

Im Sinne einer intensiven Ausnutzung der Gewerbeflächen wird für das Plangebiet eine maximal dreigeschossige Bebauung festgesetzt. Aufgrund der stark schwankenden Geschosshöhen bei gewerblichen Bauten ist die Festsetzung der Zahl der Vollgeschosse im Bebauungsplan alleine nicht geeignet, die mögliche Gebäudehöhe wirksam zu begrenzen. Ergänzend wird daher mit der Festsetzung der maximalen Baukörperhöhe eine eindeutig definierte Obergrenze für die Höhenentwicklung der baulichen Anlagen festgesetzt.

Aufgrund des nach Süden abfallenden Geländes wird die Baukörperhöhe im Plangebiet gestaffelt mit einer Höhe von 119 m über NHN im Süden des Plangebietes bis zu 123 m über NHN im Norden des Plangebietes festgesetzt. Dies entspricht in Abhängigkeit von der späteren Nivellierung des Geländes einer maximalen Baukörperhöhe von ca. 12 m. Die Festsetzung dieser Baukörperhöhe stellt dabei einen Kompromiss zwischen den wirtschaftlichen Interessen der Betriebe nach einer möglichst intensiven Ausnutzung der gewerblichen Bauflächen und dem Schutz des Landschaftsbildes dar.

Oberer Bezugspunkt für die Bemessung der Baukörperhöhe ist jeweils die Oberkante der baulichen Anlage.

Eine Überschreitung der zulässigen Baukörperhöhen für technisch erforderliche untergeordnete Bauteile kann ausnahmsweise gem. § 16 (6) BauNVO um bis zu 2,0 m zugelassen werden. Die technische Erforderlichkeit ist im Baugenehmigungsverfahren nachzuweisen.

2.2.3 Überbaubare Flächen

Die überbaubaren Flächen werden mit Baugrenzen großzügig eingefasst, wodurch eine hohe Flexibilität in der Grundstücksausnutzung gegeben ist. Dabei wird mit den Baugrenzen ein Mindestabstand von 5 m zur Straßenbegrenzungslinie bzw. zu festgesetzten Flächen zur Anpflanzung eingehalten, um einen im Verhältnis zu ihrer Höhe angemessenen Abstand der Baukörper zur Straße bzw. zum Eingrünungstreifen zu gewährleisten.

2.2.4 Bauweise

Der Bau von Betriebshallen und sonstigen Produktionsstätten macht es erforderlich, eine abweichende Bauweise festzusetzen, um in einer grundsätzlich offenen Bauweise im Gewerbegebiet gem. § 22 BauNVO auch Baukörper von über 50 m Länge zuzulassen und somit die für die Betriebe notwendige Flexibilität hinsichtlich der Gestaltung der baulichen Anlagen zu gewährleisten.

3 Erschließung

3.1 Anbindung an das Straßennetz

Die Erschließung des Änderungsbereichs ist über eine Anbindung an die Straße „Hasenbusch“ im Süden des Änderungsbereiches vorgesehen. Die in Nord-Süd Richtung geplante Erschließungsstraße besitzt eine Breite von 8,50 m (6,50 m Fahrbahn, 2,00 m Gehweg) und mündet in eine Wendeanlage, die für das Wenden von Lastzügen (Richtlinie zur Anlage von Stadtstraßen – RASSt 06) ausreichend dimensioniert ist.

Um eine Beeinträchtigung des Verkehrs auf der L 571 und K 32 sowie des straßenbegleitend zur K 32 geplanten Radweges zu vermeiden, sind keine direkten Zufahrten zu den klassifizierten Straßen vorgesehen.

3.2 Ruhender Verkehr

Die gemäß den bauordnungsrechtlichen Vorschriften erforderlichen Stellplätze sind auf den privaten Grundstücksflächen nachzuweisen.

4 Natur und Landschaft

4.1 Festsetzungen zur Grüngestaltung

Der vorliegende Bebauungsplans erweitert den mit dem südlich angrenzenden Bebauungsplan „Eichenkamp II“ bereits verbundenen

neuen Gewerbeansatz westlich der K 32. Die bei diesem Bebauungsplan bereits festgesetzte Eingrünung entlang der westlichen Plangebietsgrenze wird im vorliegenden Bebauungsplan fortgesetzt. Um eine Einbindung der gewerblichen Baukörper und der Freiflächen in die westlich gelegene, bisher durch landwirtschaftliche Flächen, Gehölze und Hofstellen geprägte freie Landschaft zu erzielen, werden entlang der westlichen und nördlichen Plangebietsgrenze Pflanzflächen festgesetzt, die mit bodenständigen Gehölzen zu begrünen sind. Entlang der K 32 wird die Anpflanzung fortgesetzt, um hier zwischen Verkehrsfläche bzw. zukünftigem Radweg und Gewerbeflächen eine Eingrünung zu gewährleisten. Nach Süden wird die Eingrünung des Gebietes durch den entlang der Nordseite des Wirtschaftswegs „Hasenbusch“ verlaufenden Gehölzstreifen, der weitgehend erhalten und planungsrechtlich gesichert wird, gewährleistet. Zur Durchgrünung des Gewerbegebiets werden die zu erwartenden großflächigen Stellplatzanlagen mit Baumpflanzungen (je 4 Stellplätze ein großkroniger bodenständiger Laubbaum) überstellt. Die Grüngestaltungsmaßnahmen sind durch Festsetzungen gem. § 9 (1) Nr. 25a BauGB in den Bebauungsplan aufgenommen.

4.2 Eingriffe in Natur und Landschaft

Mit der Entwicklung des Gewerbegebiets ist ein Eingriff in Natur und Landschaft gem. § 18ff BNatSchG verbunden. Großflächig ist ein als ökologisch nachrangig zu bewertender Acker von einem Eingriff betroffen. Im südlichen Planbereich verläuft entlang der Nordseite des Wirtschaftswegs „Hasenbusch“ ein Gehölzstreifen, der weitgehend erhalten wird. Unbedingt erhaltenswerte Biotopstrukturen i.S.d. Vermeidungsgrundsatzes der Eingriffsregelung sind im Plangebiet nicht vorhanden.

Auf einer Gesamtlänge von 830 m werden entlang der westlichen, nördlichen und östlichen Plangebietsgrenze Anpflanzungen in einer Breite von 5 m vorgenommen.

Die Eingriffs- und Ausgleichsbilanz (s. Anhang) weist ein Defizit von 54.202 Biotopwertpunkten auf, welches auf einer externen Fläche vollständig kompensiert wird. Lage und Art der Ausgleichsmaßnahmen werden im weiteren Verfahren festgelegt.

5 Sonstige Belange

5.1 Ver- und Entsorgung

Die Versorgung mit Strom und Wasser für den Änderungsbereich wird durch die Erweiterung der vorhandenen Netze sichergestellt.

Die Entsorgung des Abwassers ist im Trennsystem vorgesehen. Das Schmutzwasser wird durch Anschluss an die im Gewerbegebiet Eichenkamp vorhandene Schmutzwasserkanalisation entsorgt.

Die Möglichkeiten der Entwässerung des Plangebietes wurden im Rahmen eines Entwässerungsbeitrags* zum Bebauungsplan geprüft. Demnach ist für das Plangebiet eine Entwässerung im Trennsystem vorgesehen. Das Niederschlagswasser soll im Plangebiet zurückgehalten und gedrosselt in das parallel zum Hasenbusch verlaufende Gewässer eingeleitet werden. Eine Versickerung des Niederschlagswassers scheidet aufgrund der Bodenverhältnisse aus. Die für die regenwasserrückhaltung erforderlichen Flächen sind im Süden des Plangebietes als „Flächen für die Ver- und Entsorgung“ mit der Zweckbestimmung „Regenrückhaltung“ planungsrechtlich gesichert. Die Ableitung des Schmutzwassers soll durch Anschluss an das bestehende Kanalisationsnetz im Bereich des östlich gelegenen Gewerbegebietes „Eichenkamp“ erfolgen. Vor dem Hintergrund der bestehenden Kapazitäten des Kanalisationsnetzes ist darauf hinzuweisen, dass im Plangebiet keine abwasserintensiven Betriebe angesiedelt werden dürfen.

* Entwässerungsbeitrag zum Bebauungsplan Eichenkamp III in Rosendahl-Osterwick, U Plan GmbH, Dortmund, Juli 2009

5.2 Löschwasser

Aussagen zur Sicherstellung der erforderlichen Löschwassermengen im Plangebiet werden im Rahmen des Planverfahrens ergänzt.

5.3 Altlasten und Kampfmittelvorkommen

Altlasten und/oder Kampfmittelvorkommen im Plangebiet sind nicht bekannt.

5.4 Immissionsschutz

Wesentliche Maßnahme zum Schutz der in der Umgebung des Plangebietes vorhandenen Nutzungen ist die Gliederung der Bauflächen gem. der Abstandsliste des Abstandserlass NRW**. Durch diese Gliederung wird der Immissionsschutz der umgebenden Nutzungen sichergestellt.

** Runderlass des Ministers für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 06.06.2007, Ministerialblatt NRW Nr. 29 vom 12.10.2007, S. 659

5.5 Denkmalschutz

Belange des Denkmalschutzes sind im Plangebiet nicht unmittelbar betroffen. Im Falle von kulturhistorischen Bodenfunden sind die Vorschriften des Denkmalschutzgesetzes zu beachten.

6 Flächenbilanz

Gesamtfläche	4,31 ha	-	100,0 %
davon:			
Gewerbegebiet	3,68 ha	-	85,4 %
Öffentliche Verkehrsfläche	0,27 ha	-	6,3 %
Öffentliche Grünfläche	0,11 ha	-	2,5 %
Fläche für Ver- und Entsorgung	0,25 ha	-	5,8 %

7 Umweltbericht

Der Umweltbericht fasst die Ergebnisse der gem. §§ 2 (4) i.V.m § 1 (6) Nr. 7 und 1a BauGB durchzuführenden Umweltprüfung zusammen, in der die mit der Aufstellung des vorliegenden Bebauungsplans voraussichtlich verbundenen Umweltauswirkungen ermittelt und bewertet wurden. Inhaltlich und in der Zusammenstellung der Daten berücksichtigt der Umweltbericht die Vorgaben der Anlage zu §§ 2 (4) und 2a BauGB.

Der Untersuchungsrahmen des Umweltberichts umfasst im wesentlichen das Plangebiet des Bebauungsplans. Je nach Erfordernis und räumlicher Beanspruchung des zu untersuchenden Schutzguts erfolgt eine Variierung dieses Untersuchungsraums. Die Wertigkeit der Schutzgüter wird in eine vierstufige Bewertungsskala (sehr hoch – hoch – mittel – nachrangig) eingeordnet.

7.1 Beschreibung des Vorhabens und der Umweltschutzziele

• Vorhaben

Im Westen der Ortslage Osterwick ist eine Erweiterung des östlich der K 32 bereits bestehenden Gewerbegebiets beabsichtigt. Vorgeesehen ist die Neuausweisung eines „Gewerbegebiets“ in einer Größe von ca. 4,3 ha.

Die Zufahrt erfolgt im südlichen Bereich unter Aufnahme des bestehenden Wirtschaftswegs „Hasenbusch“.

Zur Einbindung der gewerblichen Baukörper in die freie Landschaft sind entlang der westlichen und nördlichen Plangebietsgrenze Pflanzstreifen festgesetzt.

Unter Berücksichtigung der festgesetzten Grundflächenzahl (GRZ) von 0,8 und der erforderlichen Erschließung kann eine Fläche von ca. 3,2 ha vollständig neu versiegelt werden.

• Umweltschutzziele

Die auf den im folgenden genannten Gesetzen bzw. Richtlinien basierenden Vorgaben für das Plangebiet werden je nach Planungsrelevanz inhaltlich bei der Betrachtung der einzelnen Schutzgüter konkretisiert.

Tabelle 1: Beschreibung der Umweltschutzziele

Umweltschutzziele	
Mensch	Hier bestehen fachliche Normen, die insbesondere auf den Schutz des Menschen vor Immissionen (z.B. Lärm) und gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse zielen (z.B. Baugesetzbuch, TA Lärm, DIN 18005 Schallschutz im Städtebau). Bezüglich der Erholungsmöglichkeit und Freizeitgestaltung sind Vorgaben im Baugesetzbuch (Bildung, Sport, Freizeit und Erholung) und im Bundesnaturschutzgesetz (Erholung in Natur und Landschaft) enthalten.

Umweltschutzziele	
Biotoptypen Tiere und Pflanzen, Arten- und Biotopschutz, Biologische Vielfalt	<p>Die Berücksichtigung dieser Schutzgüter ist gesetzlich im Bundesnaturschutzgesetz, dem Landschaftsgesetz NW, dem Bundeswaldgesetz und dem Landesforstgesetz NRW und in den entsprechenden Paragraphen des Baugesetzbuches (u.a. zur Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts und der Tier- und Pflanzenwelt einschließlich ihrer Lebensstätten und Lebensräume sowie Erhalt des Walds wegen seiner Bedeutung für die Umwelt und seiner ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Funktion) vorgegeben. Vorgaben zum Artenschutz treffen darüber hinaus die FFH-Richtlinie 92/43/EWG, die Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG, die EU-Artenschutzverordnung 338/97 und die Bundesartenschutzverordnung.</p> <p>Das Fachinformationssystem des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) trifft für das Plangebiet keine Aussagen.</p> <p>Im südlichen Umfeld beginnt südlich der K 41 das ca. 2.100 ha große Landschaftsschutzgebiet 4008-0002 „Hoeven-Sundern“, in das die Naturschutzgebiete COE-056 „Varlarer Mühlenbach“ (ca. 30 ha), COE-058 „Teiche Varlarer Mühlenbach“ (ca. 2 ha) und COE-059 „Vogelschutzgebiet Osterwick“ (ca. 2 ha) sowie der Biotop gem. § 62 LG NRW 3909-002 (Stillgewässer, Sümpfe, Röhrichte, Bruch- und Sumpfwälder) integriert bzw. angebunden sind.</p> <p>Innerhalb der ca. 1.000 m bzw. ca. 800 m vom Plangebiet entfernten Naturschutzgebiete COE-058 und COE-059 wurde als „planungsrelevante“, streng geschützte Art i.S.d. Artenschutzes der Laubfrosch nachgewiesen, zusätzlich im COE-059 der ebenfalls streng geschützte Kammolch. Der Laubfrosch wurde zudem in einem Gewässer (Regenrückhaltebecken) ungefähr 700 m westlich des Plangebiets nachgewiesen. Kammolch und Laubfrosch sind gleichzeitig Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie.</p> <p>Im nördlichen Umfeld beginnt jenseits der K 33 das ca. 1.200 ha große Landschaftsschutzgebiet 3908-0001 „Osterwick-Nord“.</p>
Boden und Wasser	<p>Hier sind die Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes, des Bundes- und Landesbodenschutzgesetzes (u.a. zum sparsamen und schonenden Umgang mit Grund und Boden, zur nachhaltigen Sicherung oder Wiederherstellung der Bodenfunktionen), der Bundesbodenschutzverordnung und bodenschutzbezogene Vorgaben des Baugesetzbuches (z.B. Bodenschutzklausel) sowie das Wasserhaushaltsgesetz und das Landeswassergesetz (u.a. zur Sicherung der Gewässer zum Wohl der Allgemeinheit und als Lebensraum für Tier und Pflanze) die zu beachtenden gesetzlichen Vorgaben.</p>
Landschaft	<p>Die Berücksichtigung dieses Schutzguts ist gesetzlich im Bundesnaturschutzgesetz, dem Landschaftsgesetz NW (u.a. zur Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswerts der Landschaft) und in den entsprechenden Paragraphen des Baugesetzbuches vorgegeben.</p> <p>Im südlichen Umfeld beginnt südlich der K 41 das ca. 2.100 ha große Landschaftsschutzgebiet 4008-0002 „Hoeven-Sundern“, im nördlichen Umfeld beginnt jenseits der K 33 das ca. 1.200 ha große Landschaftsschutzgebiet 3908-0001 „Osterwick-Nord“.</p>
Luft und Klima	<p>Zur Erhaltung einer bestmöglichen Luftqualität und zur Vermeidung von schädlichen Umwelteinwirkungen sind die Vorgaben des Baugesetzbuchs, des Bundesimmissionsschutzgesetzes und der TA Luft zu beachten. Indirekt enthalten über den Schutz von Biotopen das Bundesnaturschutzgesetz und direkt das Landschaftsgesetz NW Vorgaben für den Klimaschutz.</p>
Kultur- und Sachgüter	<p>Bau- oder Bodendenkmale sind durch das Denkmalschutzgesetz unter Schutz gestellt. Der Schutz eines bedeutenden, historischen Orts- und Landschaftsbilds ist in den entsprechenden Paragraphen des Baugesetzbuchs bzw. des Bundesnaturschutzgesetzes vorgegeben.</p> <p>Dem Plangebiet unterliegt im südwestlichen Randbereich ein brauner, z.T. grauer Plaggenesch, welcher als „sehr schutzwürdig“ aufgrund seiner Archivfunktion beim Geologischen Dienst NRW geführt wird.</p>

7.2 Beschreibung des derzeitigen Umweltzustands

Tabelle 2: Beschreibung des derzeitigen Umweltzustands

Schutzgut	Bestandsbeschreibung	Wertigkeit
Mensch	<p>Die ackerbaulich genutzten Flächen im Plangebiet dienen der Nahrungsmittelerzeugung.</p> <p>Die nordöstlich gelegenen Wohnnutzungen besitzen Anspruch auf die Sicherstellung des Immissionsschutzes.</p>	<p>nachrangig bis mittel</p> <p>mittel bis hoch</p>

Biotoptypen, Tiere und Pflanzen, Arten- und Biotopschutz, Biologische Vielfalt	<p>Die Flächen im Plangebiet werden derzeit überwiegend intensiv landwirtschaftlich als Acker genutzt. Sie bieten Arten der offenen Feldflur einen Lebensraum und der Avifauna einen Nahrungsraum.</p> <p>Angrenzend an das Plangebiet verläuft nördlich des Wirtschaftswegs „Hasenbusch“ ein ca. 8 m breiter Gehölzstreifen aus bodenständigen Bäumen und Sträuchern. Die Gehölze bieten der Avifauna (insbesondere Arten der Grenzlinien) eine Nist- und Ansitzfunktion, darüberhinaus Arten der Feldflur einen Unterstand. Zudem ist der lineare Gehölzstreifen potentielle Leitstruktur für die Fledermausfauna und übernimmt Funktionen im Biotopverbund.</p> <p>Vorkommen besonders geschützter Arten i.S.d. § 10 BNatSchG unter Berücksichtigung der fachlichen Vorgaben des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV NRW) i.S.d. „planungsrelevanten Arten in NRW“ liegen nach derzeitigem Kenntnisstand im überwiegenden Plangebiet nicht vor. Entlang des Gehölzstreifens sind Flugbewegungen von Fledermäusen nicht auszuschließen.</p> <p>Die biologische Vielfalt im Plangebiet ist aufgrund der vorliegenden Biotopstrukturen als artenarm bis mäßig artenreich einzustufen.</p> <p>Das Umfeld des Plangebiets wird im Westen von weiteren landwirtschaftlichen Flächen geprägt, strukturiert von linearen und flächigen Gehölzbeständen insbesondere im Umfeld von Hofstellen. Im Osten grenzen die gewerblichen Baukörper des Gewerbegebiets „Eichenkamp“ an.</p> <p>Im weiteren Umfeld liegen die unter „Umweltschutzziele“ genannten Naturschutzgebiete und Biotope. Besonders erwähnenswert sind hier die Vorkommen der „streng geschützten“ Arten Laubfrosch und Kammolch.</p>	<p>nachrangig</p> <p>mittel</p> <p>nachrangig bis mittel</p> <p>mittel</p> <p>nachrangig bis mittel</p> <p>hoch</p>
Boden	<p>Dem Plangebiet unterliegt ein Braunerde-Pseudogley, z.T. eine Pseudogley-Braunerde und ein Pseudogley mittlerer Ertragsfähigkeit und hoher Sorptionsfähigkeit sowie hoher Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeinträgen. Dieser Bodentyp unterliegt großflächig dem Landschaftsraum nördlich von Osterwick und Holtwick.</p> <p>Eine Schutzwürdigkeit liegt lt. „Karte der schutzwürdigen Böden (2005)“ des Geologischen Dienstes NRW nicht vor.</p>	<p>mittel</p>
Wasser	<p>Oberflächengewässer sind im Plangebiet nicht vorhanden.</p> <p>Das Grundwasser im Plangebiet steht lt. Geologischer Dienst NRW „sehr tief“ bei 13-20 dm unter Flur. Unter Berücksichtigung der Eigenschaften des aufliegenden Bodens besteht eine geringe bis mittlere Verschmutzungsgefährdung des Grundwassers.</p>	<p>–</p> <p>nachrangig bis mittel</p>
Luft und Klima	<p>Das Plangebiet wird dominiert von den klimatisch und lufthygienisch positiven Wirkungen der in Hauptwindrichtung gelegenen freien Landschaft. Die landwirtschaftlichen Flächen weisen Funktionen der Kaltluftentstehung und bei Bewuchs der Frischluftentstehung auf. Klimatisch positive Wirkungen hinsichtlich Frischluftproduktion und Schadstofffilterung übernehmen die Gehölzbestände im Umfeld.</p>	<p>mittel</p>
Landschaft	<p>Prägend für die Landschaft im Westen des Ortsteils Osterwick sind die landwirtschaftlich genutzten Flächen, Einzelhoflagen sowie die linearen und flächigen Gehölzbestände. Allerdings wirken die im Gewerbegebiet „Eichenkamp“ bereits bestehenden gewerblichen Baukörper, hier insbesondere die Hochregallager, ebenfalls auf die Landschaft im Plangebiet und seinem Umfeld.</p> <p>Die Landschaft im weiteren westlichen Umfeld entspricht der „Münsterländer Parklandschaft“ und weist eine hohe Qualität auf.</p>	<p>mittel</p> <p>hoch</p>
Kultur- und Sachgüter	<p>Sach- und Kulturgüter sind im Plangebiet und seinem Umfeld nicht vorhanden.</p>	<p>–</p>
Wirkungsgefüge zwischen den Schutzgütern	<p>Die Schutzgüter stehen in ihrer Ausprägung und Funktion untereinander in Wechselwirkung. Dominierend wirkt die landwirtschaftliche Nutzung im Plangebiet. Hieraus resultieren Auswirkungen auf die Struktur- und Artenvielfalt von Flora und Fauna, aber auch Einflüsse auf den Boden- und Wasserhaushalt. Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern, die über diese „normalen“ Zusammenhänge hinausgehen, bestehen nicht. Es liegen im Plangebiet keine Schutzgüter vor, die in unabdingbarer Abhängigkeit voneinander liegen (z.B. extreme Boden- und Wasserverhältnisse mit aufliegenden Sonderbiotopen bzw. Extremstandorten).</p>	<p>–</p>

7.3 Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands

- **Bei Nichtdurchführung der Planung (Nullvariante)**

Von einer deutlichen Änderung der bestehenden Strukturen im Plangebiet ist bei Nichtdurchführung der Planung nicht auszugehen. Die Flächen würden voraussichtlich weiter landwirtschaftlich genutzt.

- **Bei Durchführung der Planung
(Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen)**

Tabelle 3: Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands bei Durchführung der Planung

Schutzgut	Auswirkungen
Mensch	<p>Mit der Inanspruchnahme der landwirtschaftlichen Flächen ist ein Verlust von Flächen zur Nahrungsmittelproduktion verbunden.</p> <p>Der Immissionsschutz hinsichtlich der nordöstlich gelegenen Wohnnutzungen wird durch die Festsetzung immissionsschutzrechtlicher Grenzwerte (Gliederung des Gewerbegebiets nach zulässigen Betrieben und Anlagen bestimmter Abstandsklassen, s. Pkt. 5.4) gewahrt.</p> <p>Mit der Aufstellung des Bebauungsplans werden keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch vorbereitet.</p>
Biotoptypen, Tiere und Pflanzen, Arten- und Biotopschutz, Biologische Vielfalt	<p>Biotoptypen, Tiere und Pflanzen</p> <p>Mit der Realisierung der Planung werden als ökologisch nachrangig zu bewertende Biotopstrukturen (Acker und Wirtschaftsweg) beansprucht, Lebensraum für Arten der offenen Feldflur und Nahrungsraum für die Avifauna gehen verloren.</p> <p>Der entlang der südlichen Plangebietsgrenze verlaufende Gehölzstreifen wird mit der Festsetzung einer „Öffentlichen Grünfläche“ weitgehend gesichert, allerdings schränkt die nördlich und südlich gelegene gewerbliche Nutzung seine Funktionen als Unterstand für Arten der Feldflur deutlich ein. Die Ansitzfunktion für die Avifauna und die Leitfunktion für die Fledermäuse werden ebenfalls gemindert, jedoch nicht unterbunden.</p> <p>Eine Beeinträchtigung der angrenzenden Biotopstrukturen der westlich gelegenen freien Landschaft (Acker, Gehölze) wird in westliche Richtung mit den hier vorgesehenen Gehölzpflanzungen zwar gemindert, kann jedoch aufgrund der relativ geringen Breite der Pflanzflächen, die in Abwägung mit der erforderlichen gewerblichen Ausnutzbarkeit des Plangebiets keine Pflanzung von Bäumen I. Ordnung erlaubt, nicht vollständig vermieden werden.</p> <p>Arten- und Biotopschutz</p> <p>Die Leitstrukturfunktion des Gehölzstreifens entlang der nördlichen Plangebietsgrenze für Fledermäuse wird zwar gemindert, mit den neuen Anpflanzungen insbesondere entlang der westlichen Plangebietsgrenze jedoch ergänzt.</p> <p>Nach Angaben der Naturförderstation des Kreises Coesfeld befindet sich ca. 200 m nordöstlich des Plangebiets ein Vorkommen der Schleiereule. Ca. 700 m und ca. 900 m westlich sowie ca. 280 m südöstlich des Plangebiets sind Brutnester des Kiebitzes nachgewiesen.</p> <p>Von einer Beeinträchtigung der Schleiereule ist nicht auszugehen, da die Brut aufgrund der Entfernung und der visuell verschattenden Strukturen im Zwischenraum nicht gestört wird. Die im Plangebiet gelegene Ackerfläche ist kein primäres Nahrungshabitat für die Eule, diese finden sich vielmehr in den Grünländern, Gehölzstreifen und Brachflächen im Umfeld des Brutplatzes.</p> <p>Die westlich gelegenen Brutvorkommen des Kiebitzes sind aufgrund der Entfernung ebenfalls nicht beeinträchtigt. Die östlich der Straße „Midlich“ nachgewiesene Brut liegt unmittelbar angrenzend an eine bestehende gewerbliche Nutzung. Eine zusätzliche Störung geht aufgrund der Entfernung vom vorliegenden Bebauungsplan nicht aus, so dass auch dieses Vorkommen von der Planung nicht beeinträchtigt ist.</p>

<p>Biototypen, Tiere und Pflanzen, Arten- und Biotop- schutz, Biologische Vielfalt</p>	<p>Die im südlichen und westlichen Umfeld nachgewiesenen Vorkommen der streng geschützten Amphibienarten Laubfrosch und Kammolch sind von der Planung nicht beeinträchtigt. Ihre Laichplätze befinden sich in den genannten Schutzgebieten bzw. Gewässerbiotopen, der Sommerlebensraum ist ebenfalls im Umfeld der Gewässer zu erwarten. Als Winterquartiere nutzen die Arten Gehölzstrukturen (insbesondere Waldflächen) bzw. der Kammolch überwintert bei günstigen Gewässerbedingungen auch im Gewässer selbst. Derartige Biotopstrukturen sind besonders günstig gelegen entlang des Varlarer Mühlenbachs bzw. seinem Umfeld. Der Mühlenbach übernimmt dabei die Funktion eines Wanderkorridors. Im Plangebiet bzw. seinem nördlichen Umfeld liegen keine geeigneten und erreichbaren Winterquartiere, so dass die beabsichtigte gewerbliche Nutzung im Plangebiet keine Wanderungsbewegungen unterbricht. Die ackerbauliche Nutzung eignet sich darüberhinaus nicht als Sommerlebensraum bzw. Winterquartier.</p> <p>Erhebliche negative Auswirkungen auf besonders geschützte Arten i.S.d. § 10 BNatSchG bzw. der „planungsrelevanten Arten NRW“ sind nachzeitigem Kenntnisstand aufgrund des Erhalts des Gehölzstreifens nicht zu erwarten. Verbotstatbestände i.S.d. §§ 19 (3) und 42 BNatSchG liegen nachzeitigem Kenntnisstand somit nicht vor.</p> <p>Biologische Vielfalt</p> <p>Hinsichtlich der biologischen Vielfalt ist von einer Verschiebung des Artenspektrums zu Arten des Siedlungsbereichs („Ubiquisten“) auszugehen. Aufgrund der in den Randbereichen vorgesehenen Gehölzpflanzungen sind erhebliche Auswirkungen auf die biologische Vielfalt jedoch nicht zu erwarten.</p> <p>Mit der Aufstellung des Bebauungsplans werden keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf die Schutzgüter Biototypen, Tiere und Pflanzen, Arten- und Biotopschutz sowie biologische Vielfalt vorbereitet.</p>
<p>Boden</p>	<p>Mit der gewerblichen Nutzbarkeit der Fläche ist eine nahezu vollständige Versiegelung bzw. Überformung der natürlichen Bodenstruktur verbunden. Unter Berücksichtigung der erforderlichen plangebietsexternen Ausgleichsmaßnahmen, mit denen in der Regel auch eine Aufwertung der Bodenverhältnisse verbunden ist, sind diese Beeinträchtigungen jedoch nicht als erheblich einzustufen.</p> <p>Mit der Aufstellung des Bebauungsplans werden keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf das Schutzgut Boden vorbereitet.</p>
<p>Wasser</p>	<p>Das südwestlich des Plangebiets beginnende Gewässer Nr. 520 ist von der Planung nicht beeinträchtigt.</p> <p>Mit den zu erwartenden Versiegelungen ist eine Beeinträchtigung der Grundwasserneubildungsrate auf lokaler Ebene verbunden, die sich jedoch unter Berücksichtigung der Anforderungen des § 51a LWG nicht erheblich auf den Wasserhaushalt auswirkt.</p> <p>Mit der Aufstellung des Bebauungsplans werden keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser vorbereitet.</p>
<p>Luft und Klima</p>	<p>Aufgrund der klimatisch negativen Wirkungen der versiegelten Flächen durch starke Aufheizung sowie der Emissionen aus Verbrennungsmotoren und Produktionsprozessen ist eine Verschlechterung der klimatischen und lufthygienischen Situation auf kleinklimatischer Ebene gegeben. Eine wesentliche Änderung der lufthygienischen und klimatischen Situation, die sich auch auf die östlich gelegene Ortslage Osterwick auswirken könnte, ist – auch unter Berücksichtigung der weiteren gewerblichen Entwicklung auf dem südlich des Plangebiets gelegenen Bebauungsplan „Eichenkamp II“ – aufgrund der dominierenden Wirkung der freien Landschaft jedoch nicht zu erwarten.</p> <p>Mit der Aufstellung des Bebauungsplans werden keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf das Schutzgut Luft und Klima vorbereitet.</p>
<p>Landschaft</p>	<p>Die ca. 15 m hohen gewerblichen Baukörper ergänzen die südlich angrenzend mit dem Bebauungsplan „Eichenkamp II“ geplanten gewerblichen Entwicklungen westlich der Straße „Midlich“, die bereits vorgeprägt sind durch die im Gewerbegebiet „Eichenkamp“ bestehenden Gewerbebetriebe. In westliche und nördliche Richtung wird eine Beeinträchtigung des Landschaftsbilds mit den hier vorgesehenen Gehölzpflanzungen zwar gemindert, kann jedoch aufgrund der relativ geringen Breite der Pflanzflächen, die in Abwägung mit der erforderlichen gewerblichen Ausnutzbarkeit des Plangebiets keine Pflanzung von Bäumen I. Ordnung erlaubt, nicht vollständig vermieden werden.</p> <p>Mit der Aufstellung des Bebauungsplans werden keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft vorbereitet.</p>
<p>Kultur- und Sachgüter</p>	<p>Da im Plangebiet keine Sach- und Kulturgüter vorliegen, sind diese nicht betroffen.</p> <p>Mit der Aufstellung des Bebauungsplans werden keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf diese Schutzgüter vorbereitet.</p>

Wirkungsgefüge zwischen den Schutzgütern	Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern sind nicht betroffen. Mit der Aufstellung des Bebauungsplans werden keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf dieses Schutzgut vorbereitet.
---	---

7.4 Geplante Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der nachteiligen Auswirkungen

- **Nutzung erneuerbarer Energien und sparsamer Umgang mit Energien**

Der Bebauungsplan trifft keine Festsetzungen, die eine Nutzung erneuerbarer Energien verhindern. Die endgültige Nutzung erneuerbarer Energien und ein sparsamer und effizienter Einsatz von Energie bleibt abschließend den Gewerbetreibenden vorbehalten, in deren Interesse ein sparsamer und effizienter Umgang mit Energie aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten ohnehin sein sollte.

- **Eingriffsregelung**

Mit der Planrealisierung wird ein Biotoptyp nachrangiger ökologischer Wertigkeit (Acker) beansprucht.

Der entlang des Wirtschaftswegs „Hasenbusch“ verlaufende Gehölzstreifen wird weitgehend erhalten und durch Anpflanzungen in den westlichen, nördlichen und östlichen Randbereichen des Plangebiets ergänzt. Die Randeingrünungen leisten einen Beitrag, um erheblich nachteilige Auswirkungen der gewerblichen Baukörper auf das Landschaftsbild zu vermeiden.

Der verbleibende Ausgleichsbedarf wird plangebietsextern realisiert (s. Pkt. 4.2).

- **Immissionsschutz**

Das Gewerbegebiet ist hinsichtlich der zulässigen Anlagen und Betrieben nach den Vorgaben des Abstandserlasses gegliedert (s. Pkt. 5.3), so dass der Immissionsschutz der nordöstlich im Außenbereich gelegenen Wohnnutzungen gesichert ist.

- **NATURA 2000**

Gebiete des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 liegen im Plangebiet und seinem Umfeld nicht vor. Das nächstgelegene FFH-Gebiet DE-4009-303 „Sundern“ liegt in einer Entfernung von ca. 3,8 km südlich des Ortsteils Osterwick, so dass eine Beeinträchtigung nicht gegeben ist.

7.5 Beschreibung der voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen

Mit der Aufstellung des Bebauungsplans „Eichenkamp III“ sind keine voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen nachteiliger Art

verbunden, da

- die in Gesetzen bzw. Fachplanungen genannten relevanten Umweltschutzziele beachtet werden,
- der Immissionsschutz zu im Umfeld gelegenen Nutzungen sichergestellt ist,
- es sich um die Inanspruchnahme einer als ökologisch nachrangig zu bewertenden Ackerfläche handelt,
- mit der Festsetzung von Gehölzpflanzungen in den Randbereichen visuelle Beeinträchtigungen der angrenzenden freien Landschaft weitgehend vermieden werden,
- der erforderliche Ausgleich der Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft auf einer plangebietsexternen Fläche vollständig realisiert wird und
- keine erhebliche Beeinträchtigung der sonstigen zu prüfenden Schutzgüter vorbereitet wird.

7.6 Anderweitige Planungsmöglichkeiten

Wie in Pkt. 1.2 aufgeführt, bietet das Gewerbegebiet „Eichenkamp“ kein Angebot mehr für weitere Gewerbeflächen. Alternative Angebote sind auch darüber hinaus im Ortsteil Osterwick weder auf Ebene des Flächennutzungsplanes noch des Regionalplanes vorhanden. Die Inanspruchnahme neuer Flächen wird daher erforderlich.

In Abstimmung mit der Bezirksplanungsbehörde wurden die Möglichkeiten der Erweiterung des Gewerbegebietes „Eichenkamp“ im Rahmen der Vorbereitungen zur Neuaufstellung des Regionalplanes geprüft. Eine Entwicklung des Gewerbegebietes in westliche Richtung ist demnach auch aus regionalplanerischer Sicht die konfliktärmste Variante.

Bezüglich der im Bebauungsplan getroffenen inhaltlichen Festsetzungen bestehen keine grundlegenden anderweitigen Möglichkeiten, mit denen die Ziele des Bebauungsplans in gleicher Weise erreicht werden können oder die Vorteile gegenüber der Planung aufweisen.

7.7 Zusätzliche Angaben

• Datenerfassung

Die erforderliche Datenerfassung für die Umweltprüfung erfolgte anhand von Erhebungen bzw. Bestandskartierungen des Plangebiets und seiner Umgebung.

Darüber hinaus wurden Fachinformationen (z.B. des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz) ausgewertet.

Weitergehende technische Verfahren wurden nicht erforderlich. Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der erforderlichen Angaben traten nicht auf.

- **Monitoring**

Gem. § 4c BauGB sind die vom Bebauungsplan ausgehenden erheblichen Umweltauswirkungen von den Gemeinden zu überwachen. Hierin werden sie gem. § 4 (3) BauGB von den für den Umweltschutz zuständigen Behörden unterstützt.

Die im Plangebiet getroffenen Festsetzungen lassen keine unvorhergesehenen erheblichen Umweltauswirkungen erwarten. Maßnahmen zum Monitoring beschränken sich auf die Prüfungen im Rahmen der baurechtlichen Zulassungsverfahren. Unbenommen hiervon ist die Überprüfung seitens der für den Umweltschutz zuständigen Behörden gem. § 4 (3) BauGB.

7.8 Zusammenfassung

Mit der Aufstellung des Bebauungsplans „Eichenkamp III“ soll das im Westen der Ortslage Osterwick bestehende Gewerbegebiet „Eichenkamp“ erweitert werden. Anlass ist die Bereitstellung von Gewerbeflächen, nachdem in der Gemeinde Rosendahl keine Gewerbeflächen mehr zur Verfügung stehen.

Der Umweltbericht fasst die Ergebnisse der Umweltprüfung zusammen, in der die mit der Bebauungsplanaufstellung voraussichtlich verbundenen Umweltauswirkungen ermittelt und bewertet wurden:

- Die in Gesetzen bzw. Fachplanungen genannten Umweltschutzziele werden beachtet bzw. sind nicht betroffen.
- Der Immissionsschutz zu im Umfeld gelegenen Nutzungen ist sichergestellt.
- Es wird eine als ökologisch nachrangig zu bewertende Ackerfläche beansprucht. Der erforderliche Ausgleichsbedarf wird plangebietsextern vollständig kompensiert. Mit der Anpflanzung von Gehölzen in den Randbereichen werden Beeinträchtigungen der umliegenden freien Landschaft gemindert.
- Erhebliche Beeinträchtigungen der sonstigen zu prüfenden Schutzgüter werden nicht vorbereitet.
- Bei Nicht-Durchführung der Bebauungsplanaufstellung würde das Plangebiet voraussichtlich weiterhin landwirtschaftlich genutzt.
- Sinnvolle anderweitige Planungsmöglichkeiten hinsichtlich räumlicher oder funktionaler Alternativen, die gegenüber der vorliegenden Planung städtebauliche oder ökologische Vorteile aufweisen, bestehen nicht.
- Maßnahmen zum Monitoring werden auf der Ebene des Bebauungsplans nicht erforderlich und beschränken sich somit auf die Prüfungen im Rahmen der baurechtlichen Zulassungsverfahren.

Insgesamt werden mit der Aufstellung des Bebauungsplans keine voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen nachteiliger Art vorbereitet.

Bearbeitet im Auftrag der Gemeinde Rosendahl
Coesfeld, im Juli 2009

WOLTERS PARTNER
Architekten BDA · Stadtplaner DASL
Daruper Straße 15 · 48653 Coesfeld

Anhang

Eingriffs- und Ausgleichsbilanz

Zur Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung wird das Biotopwertverfahren des Landes Nordrhein-Westfalen* angewandt.

Bei der Berechnung wird jedem Biotop ein Wert zugeordnet, der mit der betroffenen Flächengröße des Biotops multipliziert wird. Die Summe aller ermittelten Biotopwertpunkte ergibt den Biotopwert der Fläche.

* MSWKS und MUNLV (2001):
Ausgleich von Eingriffen in
Natur und Landschaft.
Düsseldorf

Die Biotopwertdifferenz in Tabelle 3 zeigt die Biotopwertdifferenz zwischen Bestand und Planung und somit das mit der Planung entstehende Biotopwertdefizit.

Tabelle Nr. 1: Ausgangszustand des Untersuchungsraumes						
		Bewertungsparameter				
Code-Nr.	Biototyp	Fläche (qm)	Grundwert	Gesamtkorrekturfaktor	Gesamtwert	Einzelflächenwert
2.3	Wegraine ohne Gehölzaufwuchs	210,00	3,00	1,00	3,00	630,00
3.1	Acker	42.010,00	2,00	1,00	2,00	84.020,00
8.1	Hecke, Gebüsch	940,00	7,00	1,00	7,00	6.580,00
Summe G1		43.160,00				91.230,00

Tabelle Nr. 2: Zustand des Untersuchungsraumes gemäß den Festsetzungen des Bebauungsplanes						
		Bewertungsparameter				
Code-Nr.	Biototyp	Fläche (qm)	Grundwert	Gesamtkorrekturfaktor	Gesamtwert	Einzelflächenwert
Gewerbegebiet (GRZ 0,8)		36.820,00				24.584,00
1.1	Versiegelte Flächen	29.456,00	0,00	1,00	0,00	0,00
4.3	Grünflächen in Gewerbe- und Industriegebieten	3.844,00	2,00	1,00	2,00	7.688,00
8.1	Hecken, Gebüsche (Anpflanzung)	3.520,00	6,00	0,80	4,80	16.896,00
Öffentliche Grünfläche		1.120,00				6.272,00
8.1	Hecke, Gebüsch	1.120,00	7,00	0,80	5,60	6.272,00
Öffentliche Verkehrsfläche		2.700,00				0,00
1.1	Versiegelte Flächen	2.700,00	0,00	1,00	0,00	0,00
Fläche für die Ver- und Entsorgung		2.520,00				5.600,00
o.A.*	Rückhaltebecken	2.320,00	2,00	1,00	2,00	4.640,00
8.1	Hecken, Gebüsche	200,00	6,00	0,80	4,80	960,00
Summe G2		43.160,00				36.456,00
* Da die Anlage eines Regenrückhaltebeckens bei naturnaher Gestaltung in der Regel keinen Ausgleichsbedarf verursacht, aber auch keine ökologische Aufwertung bewirkt, wird der neutrale Ausgangsbiotopwert der Ackerfläche (2 Biotopwertpunkte) angesetzt.						

Tabelle Nr. 3: Gesamtbilanz			
Biotopwertdifferenz (in Punkten/qm) = G2 - G1	36.456,00	-	91.230,00 = -54.774,00
Ausgleichsdefizit	-54.774	Biotopwertpunkte	

Abstandsliste 2007**Abstandsliste 2007
(4. BImSchV: 15.07.2006)**

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung) ¹⁾
I	1.500	1	1.1 (1)	Kraftwerke mit Feuerungsanlagen für den Einsatz von Brennstoffen, soweit die Feuerungswärmeleistung 900 MW übersteigt (#)
		2	1.11 (1)	Anlagen zur Trockendestillation z. B. Kokereien und Gaswerke
		3	3.2 (1) a)	Integrierte Hüttenwerke, Anlagen zur Gewinnung von Roheisen und zur unmittelbaren Weiterverarbeitung zu Rohstahl in Stahlwerken, einschl. Stranggießanlagen
		4	4.4 (1)	Mineralölraffinerien (#)

¹⁾ Die Anlagenbezeichnungen stimmen nicht immer mit denen der 4. BImSchV überein, denn sie enthält in manchen Fällen Oberbegriffe und/oder zusammenfassende Anlagenbezeichnungen, die hinsichtlich des Genehmigungserfordernisses zusammengehören, in ihrer Auswirkung i. S. des Abstandserlasses aber als selbstständige Anlagenarten zu sehen sind oder immissionsschutz- und planungsrechtlich ohne Bedeutung sind. Insofern konnte die Systematik der 4. BImSchV und auch die Einteilung nach Leistungskriterien nicht immer eingehalten werden. Abstands bestimmend ist aber - unabhängig von dem Genehmigungserfordernis - die Betriebsart, wie sie in der Abstandsliste beschrieben ist.

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
II	1.000	5	1.14 (1)	Anlagen zur Vergasung oder Verflüssigung von Kohle oder bituminösem Schiefer
		6	2.14 (2)	Anlagen zur Herstellung von Formstücken unter Verwendung von Zement oder anderen Bindemitteln durch Stampfen, Schocken, Rütteln oder Vibrieren mit einer Produktionsleistung von 1 t oder mehr je Stunde im Freien (*) (s. auch lfd. Nr. 90)
		7	3.1 (1)	Anlagen zum Rösten, Schmelzen oder Sintern von Erzen
		8	3.2 (1) b)	Anlagen zur Herstellung oder zum Erschmelzen von Roheisen oder Stahl mit einer Schmelzleistung von 2,5 Tonnen oder mehr je Stunde einschl. Stranggießen (*) (s. auch lfd. Nrn. 27 und 46)
		9	3.3 (1)	Anlagen zur Herstellung von Nichteisenrohmetallen aus Erzen, Konzentraten oder sekundären Rohstoffen einschl. Aluminiumhütten (#)
		10	3.15 (2)	Anlagen zur Herstellung oder Reparatur von Behältern aus Metall im Freien (z. B. Container) (*) (s. auch lfd. Nr. 96)
		11	3.18 (1)	Anlagen zur Herstellung oder Reparatur von Schiffskörpern oder -sektionen aus Metall im Freien (*) (s. auch lfd. Nr. 97)
		12	4.1 (1) c), p)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von schwefelhaltigen Kohlenwasserstoffen oder von Nichtmetallen, Metalloxiden oder sonstigen anorganischen Verbindungen (#)
		13	4.1 (1) g)	Anlagen zur Herstellung von metallorganischen Verbindungen durch chemische Umwandlung in industriellem Umfang (#)
		14	4.1 (1) h)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von Chemiefasern (s. auch lfd. Nr. 50) (#)
		15	4.1 (1) l)	Anlagen zur Herstellung von Gasen wie Ammoniak, Chlor und Chlornwasserstoff, Fluor und Fluorwasserstoff, Kohlenstoff-oxiden, Schwefelverbindungen, Stickstoffoxiden, Wasserstoff, Schwefeldioxid, Phosgen (#)
		16	4.1 (1) r)	Anlagen zur Herstellung von Ausgangsstoffen für Pflanzenschutzmittel und von Bioziden (#)
		17	4.1 (1) s)	Anlagen zur Herstellung von Grundarzneimitteln durch chemische Umwandlung (Wirkstoffe für Arzneimittel) (#)
		18	6.3 (1+2)	Anlagen zur Herstellung von Holzspanplatten, Holzfasernplatten, oder Holzfasermatten
		19	7.12 (1)	Anlagen zur Beseitigung, Verwertung, Sammlung oder Lagerung von Tierkörpern oder tierischen Abfällen, ausgenommen Kleintierkrematorien (s. auch lfd. Nr. 200)
		20	10.15 (1+2)	Offene Prüfstände für oder mit a) Verbrennungsmotoren mit einer Feuerungswärmeleistung ab insgesamt 300 Kilowatt, b) Gasturbinen oder Triebwerken (s. auch lfd. Nr. 101)
		21	10.16 (2)	Offene Prüfstände für oder mit Luftschrauben (s. auch lfd. Nr. 101)
		22	-	Anlagen zur Herstellung von Eisen- oder Stahlbaukonstruktionen im Freien (*)

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
III	700	23	1.1 (1)	Kraftwerke und Feuerungsanlagen für den Einsatz von Brennstoffen, soweit die Feuerungswärmeleistung mehr als 150 MW bis max. 900 MW beträgt, auch Biomassekraftwerke (#)
		24	1.12 (1)	Anlagen zur Destillation oder Weiterverarbeitung von Teer oder Teererzeugnissen (#)
		25	2.3 (1)	Anlagen zur Herstellung von Zementklinker oder Zementen
		26	2.4 (1+2)	Anlagen zum Brennen von Bauxit, Dolomit, Gips, Kalkstein, Kieselgur, Magnesit, Quarzit oder von Ton zu Schamotte
		27	3.2 (1) b)	Elektro-Stahlwerke; Anlagen zur Stahlerzeugung mit Lichtbogenöfen unter 50 t Gesamtstichgewicht (*) (s. auch lfd. Nrn. 8 und 46)
		28	3.24 (1)	Automobil- u. Motorradfabriken, Fabriken zur Herstellung von Verbrennungsmotoren (*)
		29	4.1 (1) a), d), e)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von Kohlenwasserstoffen einschl. stickstoff- oder phosphorhaltige Kohlenwasserstoffe (#)
		30	4.1 (1) f)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von halogenhaltigen Kohlenwasserstoffen (#)
		31	4.1 (1) m), n), o)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von Säuren, Basen, Salzen (#)
		32	4.1 (1) q)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von phosphor-, stickstoff- oder kaliumhaltigen Düngemitteln (#)
		33	4.6 (1)	Anlagen zur Herstellung von Ruß (#)
		34	8.8 (1) 8.10 (1)	Anlagen zur physikalisch und/oder chemischen Behandlung von Abfällen mit einer Durchsatzleistung von 50 Tonnen Einsatzstoffen oder mehr je Tag (s. auch lfd. Nr. 71)
		35	-	Aufbereitungsanlagen für schmelzflüssige Schlacke (z. B. Hochofenschlacke)
		36	-	Freizeitparks mit Nachtbetrieb (*) (s. auch lfd. Nr. 160)

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
IV	500	37	1.1 (1)	Kraftwerke, Heizkraftwerke und Heizwerke mit Feuerungsanlagen für den Einsatz von Brennstoffen, soweit die Feuerungswärmeleistung 50 MW bis 150 MW beträgt, auch Biomassekraftwerke (#)
			8.2 (1) a) und b)	Anlagen zur Erzeugung von Strom, Dampf, Warmwasser, Prozesswärme oder erhitztem Abgas durch den Einsatz von Abfallhölzern ohne Holzschutzmittel oder Beschichtungen von halogenorganischen Verbindungen mit einer Feuerungswärmeleistung von 50 Megawatt oder mehr
		38	1.8 (2)	Elektroumspannanlagen mit einer Oberspannung von 220 kV oder mehr einschließlich der Schaltfelder, ausgenommen eingehauste Elektroumspannanlagen (*)
		39	1.9 (2)	Anlagen zum Mahlen oder Trocknen von Kohle
		40	1.10 (1)	Anlagen zum Brikettieren von Braun- oder Steinkohle
		41	2.8 (1+2)	Anlagen zur Herstellung von Glas oder Glasfasern auch soweit es aus Altglas hergestellt
		42	2.11 (1)	Anlagen zum Schmelzen mineralischer Stoffe einschließlich Anlagen zur Herstellung von Mineralfasern
		43	2.13 (2)	Anlagen zur Herstellung von Beton, Mörtel oder Straßenbaustoffen unter Verwendung von Zement (*)
		44	2.15 (1)	Anlagen zur Herstellung oder zum Schmelzen von Mischungen aus Bitumen oder Teer mit Mineralstoffen einschließlich Aufbereitungsanlagen für bituminöse Straßenbaustoffe und Teersplittanlagen mit einer Produktionsleistung von 200 t oder mehr je Stunde (s. auch lfd. Nr. 91)
		45	3.6 (1 + 2)	Anlagen zum Walzen von Stahl (Warmwalzen) und Metallen, ausgenommen Anlagen zum Walzen von Kaltband mit einer Bandbreite bis 650 mm (*)
		46	3.2 (1) b) 3.7 (1)	Anlagen zur Stahlerzeugung mit Induktionsöfen, Eisen-, Temper- oder Stahlgießereien mit einer Produktionsleistung von 20 t oder mehr Gussteile je Tag (s. auch lfd. Nrn. 8 und 27)
		47	3.11 (1 + 2)	Schmiede-, Hammer- oder Fallwerke (*)
		48	3.16 (1)	Anlagen zur Herstellung von warmgefertigten nahtlosen oder geschweißten Rohren aus Stahl (*)
		49	4.1 (1) b)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von sauerstoffhaltigen Kohlenwasserstoffen (#)
		50	4.1 (1) h)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von Basiskunststoffen (Kunsthharzen, Polymeren, Fasern auf Zellstoffbasis) (s. auch lfd. Nr. 14) (#)
		51	4.1 (1) i)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von synthetischen Kautschuken (#)
		52	4.1 (1) j)	Anlagen zur Herstellung von Farbstoffen und Pigmenten sowie von Ausgangsstoffen für Farben und Anstrichmittel (#)
		53	4.5 (2)	Anlagen zur Herstellung von Schmierstoffen wie Schmieröle, Schmierfette, Metallbearbeitungsöle (#)
54	4.7 (1)	Anlagen zur Herstellung von Kohlenstoff (Hartbrandkohle) oder Elektrographit durch Brennen oder Graphitieren (#)		

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
IV	500	55	4.8 (2)	Anlagen zum Destillieren von flüchtigen organischen Verbindungen mit einer Durchsatzleistung von 3 t oder mehr je Stunde (#) (s. auch lfd. Nr. 105)
		56	5.1 (1)	Anlagen zur Behandlung von Oberflächen von Stoffen, Gegenständen oder Erzeugnissen einschließlich der dazugehörigen Trocknungsanlagen unter Verwendung von organischen Lösungsmitteln mit einem Verbrauch an organischen Lösungsmitteln von 150 Kilogramm oder mehr je Stunde oder von 200 Tonnen oder mehr je Jahr
		57	5.2 (1)	Anlagen zum Beschichten, Imprägnieren, Kaschieren, Lackieren oder Tränken von Gegenständen, Glas- oder Mineralfasern oder bahnen- oder tafelförmigen Materialien einschließlich der zugehörigen Trocknungsanlagen mit Kunstharzen, soweit die Menge dieser Harze 25 Kilogramm oder mehr je Stunde beträgt
		58	5.5 (2)	Anlagen zum Isolieren von Drähten unter Verwendung von phenol- oder kresolhaltigen Drahtlacken
		59	5.8 (2)	Anlagen zur Herstellung von Gegenständen unter Verwendung von Amino- oder Phenolplasten mittels Wärmebehandlung, soweit die Menge der Ausgangsstoffe 10 kg oder mehr je Stunde beträgt
		60	7.3 (1+2) a) und b)	Anlagen zur Erzeugung von Speisefetten aus tierischen Rohstoffen oder zum Schmelzen von tierischen Fetten, ausgenommen Anlagen zur Verarbeitung von selbst gewonnenen tierischen Fetten zu Speisefetten in Fleischereien mit einer Leistung bis zu 200 Kilogramm Speisefett je Woche
		61	7.9 (1)	Anlagen zur Herstellung von Futter- oder Düngemitteln oder technischen Fetten aus den Schlachtnebenprodukten Knochen, Tierhaare, Federn, Hörner, Klauen oder Blut
		62	7.11 (1)	Anlagen zum Lagern unbehandelter Knochen, ausgenommen Anlagen für selbstgewonnene Knochen in - Fleischereien, in denen je Woche weniger als 4 000 kg Fleisch verarbeitet werden, und - Anlagen, die nicht durch lfd. Nr. 115 erfasst werden
		63	7.15 (1)	Kottrocknungsanlagen
		64	7.19 (1+2)	Anlagen zur Herstellung von Sauerkraut mit einer Produktionsleistung von 10 Tonnen oder mehr Sauerkraut je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert
		65	7.21 (1)	Mühlen für Nahrungs- oder Futtermittel mit einer Produktionsleistung von 300 Tonnen Fertigerzeugnissen oder mehr je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert (s. auch lfd. Nr. 193)
		66	7.23 (1+2)	Anlagen zur Erzeugung von Ölen oder Fetten aus pflanzlichen Rohstoffen mit einer Produktionsleistung von 1 Tonne Fertigerzeugnisse oder mehr je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert
		67	7.24 (1)	Anlagen zur Herstellung oder Raffination von Zucker unter Verwendung von Zuckerrüben oder Rohzucker
		68	8.1 (1) a)	Anlagen zur Beseitigung oder Verwertung fester, flüssiger oder gasförmiger Abfälle mit brennbaren Bestandteilen durch thermische Verfahren

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
IV	500	69	8.3 (1+2)	Anlagen zur thermischen Aufbereitung von Stahlwerksstäuben für die Gewinnung von Metallen oder Metallverbindungen im Drehrohr oder in einer Wirbelschicht
		70	8.5 (1+2)	Offene Anlagen zur Erzeugung von Kompost aus organischen Abfällen mit einer Durchsatzleistung von 3 000 Tonnen oder mehr Einsatzstoffen je Jahr (Kompostwerke) (s. auch lfd. Nr. 128)
		71	8.8 (2) 8.10 (2)	Anlagen zur physikalisch und/oder chemischen Behandlung von Abfällen mit einer Durchsatzleistung von 10 Tonnen bis weniger als 50 Tonnen Einsatzstoffen je Tag auch soweit nicht genehmigungsbedürftig (s. auch lfd. Nr. 34)
		72	8.9 (1) a) + b) 8.9 (2) a)	a) Anlagen zum Zerkleinern von Schrott durch Rotormühlen mit einer Nennleistung des Rotorantriebes von 100 Kilowatt oder mehr b) Anlagen zur zeitweiligen Lagerung von Eisen- oder Nichteisenschrotten, einschließlich Autowracks, mit einer Gesamtlagerfläche von 15 000 Quadratmeter oder mehr oder einer Gesamtlagerkapazität von 1 500 Tonnen Eisen- oder Nichteisenschrotten oder mehr
		73	8.12 (1+2) a) und b)	Offene Anlagen zur zeitweiligen Lagerung von Abfällen mit einer Aufnahmekapazität von 10 Tonnen oder mehr je Tag oder einer Gesamtlagerkapazität von 100 Tonnen oder mehr
		74	8.13 (1+2)	Offene Anlagen zur zeitweiligen Lagerung von Schlämmen mit einer Aufnahmekapazität von 10 Tonnen oder mehr je Tag oder einer Gesamtlagerkapazität von 150 Tonnen oder mehr
		75	8.14 (1+2) a) und b)	Offene Anlagen zum Lagern von Abfällen soweit in diesen Anlagen Abfälle vor deren Beseitigung oder Verwertung jeweils über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr gelagert werden
		76	8.15 (1+2) a) und b)	Offene Anlagen zum Umschlagen von Abfällen mit einer Leistung von 100 Tonnen oder mehr je Tag, ausgenommen Anlagen zum Umschlagen von Erdaushub oder von Gestein, das bei der Gewinnung oder Aufbereitung von Bodenschätzen anfällt
		77	9.11 (2)	Offene oder unvollständig geschlossene Anlagen zum Be- oder Entladen von Schüttgütern, die im trockenen Zustand stauben können, soweit 400 Tonnen Schüttgüter oder mehr je Tag bewegt werden; dies gilt auch für saisonal genutzte Getreideannahmestellen. Anlagen zum Be- oder Entladen von Erdaushub oder von Gestein, das bei der Gewinnung oder Aufbereitung von Bodenschätzen anfällt, sind ausgenommen
		78	-	Abwasserbehandlungsanlagen für mehr als 100 000 EW (s. auch lfd. Nr. 143)
		79	-	Oberirdische Deponien (*)
		80	-	Autokinos (*)

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
V	300	81	1.2 (2) a) bis c)	Anlagen zur Erzeugung von Strom, Dampf, Warmwasser, Prozesswärme oder erhitztem Abgas durch den Einsatz von festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen mit einer Feuerungswärmeleistung von 20 MW bis weniger als 50 MW in einer Verbrennungseinrichtung einschließlich zugehöriger Dampfkessel, ausgenommen Notstromaggregate
		82	1.4 (1+2) a) und b)	Verbrennungsmotoranlagen zum Antrieb von Arbeitsmaschinen oder zur Erzeugung von Strom, Dampf, Warmwasser, Prozesswärme oder erhitztem Abgas für den Einsatz von flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen mit einer Feuerungswärmeleistung von 20 MW oder mehr,
		83	1.5 (1 + 2) a) und b)	Gasturbinenanlagen zum Antrieb von Arbeitsmaschinen oder zur Erzeugung von Strom (*)
		84	1.13 (2)	Anlagen zur Erzeugung von Generator- oder Wassergas aus festen Brennstoffen
		85	2.1 (1+2)	Steinbrüche, in denen Sprengstoffe verwendet werden
		86	2.2 (2)	Anlagen zum Brechen, Mahlen oder Klassieren von natürlichem oder künstlichem Gestein, ausgenommen Klassieranlagen für Sand oder Kies
		87	2.5 (2)	Anlagen zum Mahlen von Gips, Kieselgur, Magnesit, Mineralfarben, Muschelschalen, Talkum, Ton, Tuff (Trass) oder Zementklinker
		88	2.7 (2)	Anlagen zum Blähen von Perlite, Schiefer oder Ton
		89	2.10 (1)	Anlagen zum Brennen keramischer Erzeugnisse, soweit der Rauminhalt der Brennanlage 4 m ³ oder mehr und die Besatzdichte 300 kg oder mehr je m ³ Rauminhalt der Brennanlage beträgt
		90	2.14 (2)	Anlagen zur Herstellung von Formstücken unter Verwendung von Zement oder anderen Bindemitteln durch Stampfen, Schocken, Rütteln oder Vibrieren mit einer Produktionsleistung von 1 t oder mehr je Stunde in geschlossenen Hallen (*) (s. auch lfd. Nr. 6)
		91	2.15 (2)	Anlagen zur Herstellung oder zum Schmelzen von Mischungen aus Bitumen oder Teer mit Mineralstoffen einschließlich Aufbereitungsanlagen für bituminöse Straßenbaustoffe und Teersplittanlagen mit einer Produktionsleistung bis weniger als 200 t je Stunde (s. auch lfd. Nr. 44)
		92	3.2 (2) 3.7 (2)	Anlagen zum Erschmelzen von Stahl mit einer Schmelzleistung von weniger als 2,5 t je Stunde sowie Eisen-, Temper- oder Stahlgießereien mit einer Produktionsleistung von 2 t bis weniger als 20 t Gussteile je Tag (s. auch lfd. Nr. 46)
		93	3.4 (1) 3.8 (1)	Gießereien für Nichteisenmetalle oder Anlagen zum Schmelzen, zum Legieren oder zur Raffination von Nichteisenmetallen mit einer Schmelzleistung von 4 Tonnen oder mehr je Tag bei Blei und Cadmium oder von 20 Tonnen oder mehr je Tag bei sonstigen Nichteisenmetallen (s. auch lfd. Nrn. 163 und 203)
		94	3.5 (2)	Anlagen zum Abziehen der Oberflächen von Stahl durch Flämmen
		95	3.9 (1 + 2)	Anlagen zum Aufbringen von metallischen Schutzschichten auf Metall- oder Kunststoffoberflächen mit Hilfe von schmelzflüssigen Bädern, durch Flamm-, Plasma- oder Lichtbogenspritzen (*)
		96	3.15 (2)	Anlagen zur Herstellung oder Reparatur von Behältern aus Metall in geschlossenen Hallen (z. B. Dampfkessel, Container) (*) (siehe auch lfd. Nr. 10)

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
V	300	97	3.18 (1)	Anlagen zur Herstellung oder Reparatur von Schiffskörpern oder - sektionen aus Metall in geschlossenen Hallen (*) (siehe auch lfd. Nr. 11)
		98	3.19 (1)	Anlagen zum Bau von Schienenfahrzeugen (*)
		99	3.21 (2)	Anlagen zur Herstellung von Bleiakkumulatoren oder Industriebatteriezellen und sonstiger Akkumulatoren
		100	3.23 (2)	Anlagen zur Herstellung von Aluminium-, Eisen- oder Magnesiumpulver oder -pasten oder von blei- oder nickelhaltigen Pulvern oder Pasten sowie von sonstigen Metallpulvern oder -pasten (#)
		101	3.25 (1) 10.15 (1+2) 10.16 (2)	Anlagen für den Bau und die Instandsetzung von Luftfahrzeugen (i.V.m. Prüfständen, s. lfd. Nrn. 20 und 21) sowie geschlossene Motorenprüfstände und geschlossene Prüfstände für oder mit Luftschrauben
		102	4.1 (1) k)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von Tensiden durch chemische Umwandlung (Seifen oder Waschmittel) (#)
		103	4.2 (2)	Anlagen, in denen Pflanzenschutz- oder Schädlings- bekämpfungsmittel oder ihre Wirkstoffe gemahlen oder maschinell gemischt, abgepackt oder umgefüllt werden (#)
		104	4.3 (1+2) a) und b)	Anlagen zur Herstellung von Grundarzneimitteln (Wirkstoffen für Arzneimittel) unter Verwendung eines biologischen Verfahrens oder von Arzneimitteln oder Arzneimittelzwischenprodukten im industriellen Umfang, soweit Pflanzen behandelt oder Tierkörper eingesetzt werden (#)
		105	4.8 (2)	Anlagen zum Destillieren von flüchtigen organischen Verbindungen mit einer Durchsatzleistung von 1 t bis zu 3 t je Stunde (#) (s. auch lfd. Nr. 55)
		106	4.9 (2)	Anlagen zum Erschmelzen von Natur- oder Kunstharzen mit einer Leistung von 1 t oder mehr je Tag (#)
		107	4.10 (1)	Anlagen zur Herstellung von Anstrich- oder Beschichtungs- stoffen (Lasuren, Firmis, Lacke, Dispersionsfarben) oder Druckfarben unter Einsatz von 25 t je Tag oder mehr an flüchtigen organischen Verbindungen (#)
		108	5.1 (2) a)	Anlagen zur Behandlung von Oberflächen von Stoffen, Gegenständen oder Erzeugnissen einschließlich der zugehörigen Trocknungsanlagen unter Verwendung von organischen Lösungsmitteln mit einem Verbrauch an organischen Lösungsmitteln von 25 Kilogramm bis weniger als 150 Kilogramm je Stunde oder 15 Tonnen bis weniger als 200 Tonnen je Jahr
		109	5.1 (2) b)	Anlagen zum Bedrucken von bahnen- oder tafelförmigen Materialien mit Rotationsdruckmaschinen einschließlich der zugehörigen Trocknungsanlagen, soweit die Farben oder Lacke organische Lösungsmittel enthalten
110	5.2 (2)	Anlagen zum Beschichten, Imprägnieren, Kaschieren, Lackieren oder Tränken von Gegenständen, Glas- oder Mineralfasern oder bahnen- oder tafelförmigen Materialien einschließlich der zugehörigen Trocknungsanlagen mit Kunstharzen soweit die Menge dieser Harze 10 Kilogramm bis weniger als 25 Kilogramm je Stunde beträgt, ausgenommen Anlagen für den Einsatz von Pulverbeschichtungsstoffen		

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
V	300	111	5.4 (2)	Anlagen zum Tränken oder Überziehen von Stoffen oder Gegenständen mit Teer, Teeröl oder heißem Bitumen, auch Anlagen zum Tränken oder Überziehen von Kabeln mit heißem Bitumen
		112	5.6 (2)	Anlagen zur Herstellung von bahnenförmigen Materialien auf Streichmaschinen einschließlich der zugehörigen Trocknungsanlagen unter Verwendung von Gemischen aus Kunststoffen und Weichmachern oder von Gemischen aus sonstigen Stoffen und oxidiertem Leinöl
		113	5.9 (2)	Anlagen zur Herstellung von Reibbelägen unter Verwendung von Phenoplasten oder sonstigen Kunstharzbindemitteln
		114	6.2 (1+2)	Anlagen zur Herstellung von Papier, Karton oder Pappe, auch aus Altpapier, auch soweit nicht genehmigungsbedürftig
		115	7.2 (1+2) a) und b)	Anlagen zum Schlachten von Tieren mit einer Leistung von 500 kg Lebendgewicht Geflügel oder mehr je Tag oder mehr als 4 Tonnen Lebendgewicht sonstiger Tiere oder mehr je Tag
		116	7.4 (1+2) a)	Anlagen zur Herstellung von Fleisch- oder Gemüsekonserven auch soweit nicht genehmigungsbedürftig
		117	7.4 (1) b)	Anlagen zur fabrikmäßigen Herstellung von Tierfutter durch Erwärmen der Bestandteile tierischer Herkunft
		118	7.6 (2)	Anlagen zum Reinigen oder zum Entschleimen von tierischen Därmen oder Mägen
		119	7.8 (1)	Anlagen zur Herstellung von Gelatine, Hautleim, Lederleim oder Knochenleim
		120	7.13 (2)	Anlagen zum Trocknen, Einsalzen, Lagern oder Enthaaren ungegerbter Tierhäute oder Tierfelle
		121	7.14 (1+2)	Anlagen zum Gerben einschließlich Nachgerben von Tierhäuten oder Tierfellen sowie nicht genehmigungsbedürftige Lederfabriken
		122	7.20 (1)	Anlagen zur Herstellung von Braumalz (Mälzereien) mit einer Produktionsleistung von 300 Tonnen Darmalz oder mehr je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert
		123	7.22 (1+2)	Anlagen zur Herstellung von Hefe oder Stärkemehlen mit einer Produktionsleistung von 1 Tonne oder mehr Hefe oder Stärkemehlen je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert
		124	7.29 (1+2)	Anlagen zum Rösten oder Mahlen von Kaffee oder Abpacken von gemahlenem Kaffee mit einer Produktionsleistung von 0,5 Tonnen geröstetem Kaffee oder mehr je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert
		125	7.30 (1+2)	Anlagen zum Rösten von Kaffee - Ersatzprodukten, Getreide, Kakaobohnen oder Nüssen mit einer Produktionsleistung von 1 Tonne gerösteten Erzeugnissen oder mehr je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert
		126	7.31 (1+2) a) und b)	Anlagen zur Herstellung von Süßwaren oder Sirup, zur Herstellung von Lakritz, zur Herstellung von Kakaomasse aus Rohkakao, sowie zur thermischen Veredelung von Kakao- oder Schokoladenmasse auch soweit nicht genehmigungsbedürftig

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
V	300	127	8.4 (2)	Sortieranlagen für Hausmüll mit einer Durchsatzleistung von 10 Tonnen Einsatzstoffen oder mehr je Tag
		128	8.5 (1+2)	Geschlossene Anlagen zur Erzeugung von Kompost aus organischen Abfällen mit einer Durchsatzleistung von 3 000 Tonnen oder mehr Einsatzstoffen je Jahr (s. auch lfd. Nr. 70)
		129	8.6 (1+2) a) und b)	Geschlossene Anlagen zur biologischen Behandlung von Abfällen auch soweit nicht genehmigungsbedürftig
		130	8.7 (1+2)	Anlagen zur Behandlung von verunreinigtem Boden durch biologische Verfahren, Entgasen, Strippen oder Waschen mit einem Einsatz von 1 Tonne verunreinigtem Boden oder mehr je Tag
		131	8.9 (2) b)	Anlagen zur zeitweiligen Lagerung von Eisen- oder Nichteisenschrotten, einschließlich Autowracks, mit einer Gesamtlagerfläche von 1 000 Quadratmeter bis weniger als 15 000 Quadratmeter oder einer Gesamtlagerkapazität von 100 Tonnen bis weniger als 1 500 Tonnen Eisen- oder Nichteisenschrotten
		132	8.11 (1+2) a) und b)	Anlagen zur sonstigen Behandlung von Abfällen mit einer Durchsatzleistung von 1 Tonne oder mehr je Tag
		133	8.15 (1+2) a) und b)	Geschlossene Anlagen zum Umschlagen von Abfällen mit einer Leistung von 100 Tonnen oder mehr je Tag, ausgenommen Anlagen zum Umschlagen von Erdaushub oder von Gestein, das bei der Gewinnung oder Aufbereitung von Bodenschätzen anfällt
		134	9.1 (1+2)	Anlagen, die der Lagerung und Abfüllung von brennbaren Gasen in Behältern mit einem Fassungsvermögen von 3 Tonnen oder mehr dienen, ausgenommen Erdgasröhrenspeicher sowie Anlagen zum Lagern von brennbaren Gasen oder Erzeugnissen, die brennbare Gase z.B. als Treibmittel oder Brenngas enthalten, soweit es sich um Einzelbehältnisse mit einem Volumen von jeweils nicht mehr als 1 000 Kubikzentimeter handelt (*) (#)
		135	9.2 (1+2)	Anlagen, die der Lagerung und Umfüllung von brennbaren Flüssigkeiten in Behältern mit einem Fassungsvermögen von 5 000 Tonnen oder mehr dienen (*) (#)
		136	9.36 (2)	Anlagen zur Lagerung von Gülle mit einem Fassungsvermögen von 2 500 Kubikmetern oder mehr
		137	9.37 (1)	Anlagen, die der Lagerung von chemischen Erzeugnissen von 25 000 Tonnen oder mehr dienen (*) (#)
		138	10.7 (1+2)	Anlagen zum Vulkanisieren von Natur- oder Synthekautschuk unter Verwendung von Schwefel oder Schwefelverbindungen, ausgenommen Anlagen, in denen – weniger als 50 Kilogramm Kautschuk je Stunde verarbeitet werden oder – ausschließlich vorvulkanisierter Kautschuk eingesetzt wird (s. auch lfd. Nr. 221)
		139	10.17 (2)	Offene Anlagen mit schalltechnisch optimierten gasbetriebenen Karts, die an 5 Tagen oder mehr je Jahr der Ausübung des Motorsports dienen (Kart-Bahnen)

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
V	300	140	10.21 (2)	Anlagen zur Innenreinigung von Eisenbahnkesselwagen, Straßentankfahrzeugen, Tankschiffen oder Tankcontainern sowie Anlagen zur automatischen Reinigung von Fässern einschließlich zugehöriger Aufarbeitungsanlagen, soweit die Behälter von organischen Stoffen gereinigt werden
		141	10.23 (2)	Anlagen zur Textilveredlung durch Sengen, Thermofixieren, Thermoisolieren, Beschichten, Imprägnieren oder Appretieren, einschließlich der zugehörigen Trocknungsanlagen, auch soweit nicht genehmigungsbedürftig
		142	10.25 (2)	Kälteanlagen mit einem Gesamtinhalt an Kältemitteln von 3 t Ammoniak oder mehr (*) (#)
		143	-	Abwasserbehandlungsanlagen bis einschl. 100 000 EW, (s. auch lfd. Nr. 78)
		144	-	Oberirdische Deponien für Inert- und Mineralstoffe
		145	-	Säge-, Furnier- oder Schälwerke (*)
		146	-	Anlagen zur Gewinnung oder Aufbereitung von Sand, Bims, Kies, Ton oder Lehm
		147	-	Anlagen zur Herstellung von Kalksandsteinen, Gasbetonsteinen oder Faserzementplatten unter Dampfüberdruck
		148	-	Anlagen zur Herstellung von Bauelementen oder in Serien gefertigten Holzbauten
		149	-	Emallieranlagen
		150	-	Presswerke (*)
		151	-	Anlagen zur Herstellung von Eisen- oder Stahlbaukonstruktionen in geschlossenen Hallen (*)
		152	-	Stab- oder Drahtziehereien (*)
		153	-	Schwermaschinenbau
		154	-	Anlagen zur Herstellung von Wellpappe (*)
		155	-	Auslieferungslager für Tiefkühlkost (*)
		156	-	Margarine oder Kunstspeisefettfabriken
		157	-	Betriebshöfe für Straßenbahnen (*)
		158	-	Betriebshöfe der Müllabfuhr oder der Straßendienste (*)
		159	-	Speditionen aller Art sowie Betriebe zum Umschlag größerer Gütermengen (*)
		160	-	Freizeitparks ohne Nachtbetrieb (*) (s. auch lfd. Nr. 36)

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
VI	200	161	2.9 (2)	Anlagen zum Säurepolieren oder Mattätzen von Glas oder Glaswaren unter Verwendung von Flusssäure
		162	2.10 (2)	Anlagen zum Brennen keramischer Erzeugnisse, soweit der Rauminhalt der Brennanlage 4 m ³ oder mehr oder die Besatzdichte mehr als 100 kg/m ³ und weniger als 300 kg /m ³ Rauminhalt der Brennanlage beträgt, ausgenommen elektrisch beheizte Brennöfen, die diskontinuierlich und ohne Ablufführung betrieben werden
		163	3.4 (2)	Anlagen zum Schmelzen, zum Legieren oder zur Raffination von Nichteisenmetallen mit einer Schmelzleistung von 0,5 Tonnen bis weniger als 4 Tonnen je Tag bei Blei und Cadmium oder von 2 Tonnen bis weniger als 20 Tonnen je Tag bei sonstigen Nichteisenmetallen (auch soweit durch besondere Wahl emissionsarmer Schmelzaggregate nicht genehmigungsbedürftig) (s. auch lfd. Nr. 93 und 203)
		164	3.8 (2)	Gießereien für Nichteisenmetalle soweit 0,5 Tonnen bis weniger als 4 Tonnen je Tag bei Blei und Cadmium oder von 2 Tonnen bis weniger als 20 Tonnen je Tag bei sonstigen Nichteisenmetallen abgegossen werden
		165	3.10 (1+2)	Anlagen zur Oberflächenbehandlung von Metallen oder Kunststoffen durch ein elektrolytisches oder chemisches Verfahren zur Oberflächenbehandlung von Metallen durch Beizen oder Brennen unter Verwendung von Fluss- oder Salpetersäure (#)
		166	5.7 (2) a) und b)	Anlagen zur Verarbeitung von flüssigen ungesättigten Polyesterharzen mit Styrol-Zusatz oder flüssigen Epoxidharzen mit Aminen zu Formmassen, Formteilen oder Fertigerzeugnissen, soweit keine geschlossenen Werkzeuge (Formen) verwendet werden, für einen Harzverbrauch von 500 kg oder mehr je Woche, z. B. Bootsbau, Fahrzeugbau oder Behälterbau
		167	5.10 (2)	Anlagen zur Herstellung von künstlichen Schleifscheiben, -körpern, -papieren oder -geweben unter Verwendung organischer Binde- oder Lösungsmittel
		168	5.11 (2)	Anlagen zur Herstellung von Polyurethanformteilen, Bauteilen unter Verwendung von Polyurethan, Polyurethanblöcken in Kastenformen oder zum Ausschäumen von Hohlräumen mit Polyurethan, soweit die Menge der Ausgangsstoffe 200 kg oder mehr je Stunde beträgt
		169	7.5 (2)	Anlagen zum Räuchern von Fleisch- oder Fischwaren mit einer Produktionsleistung von weniger als 75 Tonnen geräucherten Waren je Tag, ausgenommen <ul style="list-style-type: none"> - Anlagen in Gaststätten, - Räuchereien mit einer Räucherleistung von weniger als 1 Tonne Fleisch- oder Fischwaren je Woche und - Anlagen, bei denen mindestens 90 % der Abgase konstruktionsbedingt der Anlage wieder zugeführt werden
		170	7.20 (2)	Anlagen zum Trocknen von Braumalz (Malzdarren) mit einer Produktionsleistung von weniger als 300 Tonnen Darrmalz je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert
		171	7.27 (1+2)	Brauereien mit einem Ausstoß von 200 Hektoliter Bier oder mehr je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert und (Melasse-) Brennereien
		172	7.28 (1+2)	Anlagen zur Herstellung von Speisewürzen aus tierischen oder pflanzlichen Stoffen unter Verwendung von Säuren

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
VI	200	173	7.32 (1+2)	Anlagen zur Behandlung oder Verarbeitung von Milch sowie Anlagen mit Sprühtrocknern zum Trocknen von Milch, Erzeugnissen aus Milch oder von Milchbestandteilen, soweit 5 Tonnen Milch oder mehr je Tag als Jahresdurchschnittswert eingesetzt werden
		174	7.33 (2)	Anlagen zum Befeuchten von Tabak unter Zuführung von Wärme, oder Aromatisieren oder Trocknen von fermentiertem Tabak
		175	8.1 (1) b)	Verbrennungsmotoranlagen für den Einsatz von Altöl oder Deponiegas mit einer Feuerungswärmeleistung von 1 Megawatt oder mehr
		176	8.12 (1+2) a) und b)	Geschlossene Anlagen zur zeitweiligen Lagerung von Abfällen, mit einer Aufnahmekapazität von 10 Tonnen oder mehr je Tag oder einer Gesamtlagerkapazität von 100 Tonnen oder mehr
		177	8.13 (1+2)	Geschlossene Anlagen zur zeitweiligen Lagerung von Schlämmen mit einer Aufnahmekapazität von 10 Tonnen oder mehr je Tag oder einer Gesamtlagerkapazität von 150 Tonnen oder mehr
		178	8.14 (1+2) a) und b)	Geschlossene Anlagen zum Lagern von Abfällen, soweit in diesen Anlagen Abfälle vor deren Beseitigung oder Verwertung jeweils über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr gelagert werden
		179	10.8 (2)	Anlagen zur Herstellung von Bautenschutz-, Reinigungs- oder Holzschutzmitteln sowie von Klebmitteln ausgenommen Anlagen, in denen diese Mittel ausschließlich unter Verwendung von Wasser als Verdünnungsmittel hergestellt werden, auch soweit nicht genehmigungsbedürftig
		180	10.10 (1) 10.10 (2) a) und b)	Anlagen zur Vorbehandlung > 10 t/d (Waschen, Bleichen, Mercerisieren) oder zum Färben ab 2 t/d von Fasern oder Textilien auch unter Verwendung von Chlor oder Chlorverbindungen oder von Färbebeschleunigern einschließlich der Spannrahmenanlagen
		181	-	Anlagen zur Herstellung von Bolzen, Nägeln, Nieten, Muttern, Schrauben, Kugeln, Nadeln oder ähnlichen metallischen Normteilen durch Druckumformen auf Automaten sowie Automatendrehereien (*)
		182	-	Anlagen zur Herstellung von kaltgefertigten nahtlosen oder geschweißten Rohren aus Stahl (*)
		183	-	Anlagen zum automatischen Sortieren, Reinigen, Abfüllen oder Verpacken von Flaschen aus Glas mit einer Leistung von 2500 Flaschen oder mehr je Stunde (*)
		184	-	Maschinenfabriken oder Härtereien
		185	-	Pressereien oder Stanzereien (*)
		186	-	Schrottplätze bis weniger als 1.000 m ² Gesamtlagerfläche
		187	-	Anlagen zur Herstellung von Kabeln
		188	-	Anlagen zur Herstellung von Möbeln, Kisten und Paletten aus Holz und sonstigen Holzwaren
		189	-	Zimmereien (*)
190	-	Lackierereien mit einem Lösungsmitteldurchsatz bis weniger als 25 kg/h (z.B. Lohnlackierereien)		

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
VI	200	191	-	Fleischerlegebetriebe ohne Verarbeitung
		192	-	Anlagen zum Trocknen von Getreide oder Tabak unter Einsatz von Gebläsen (*)
		193	-	Mühlen für Nahrungs- oder Futtermittel mit einer Produktionsleistung von 100 Tonnen bis weniger als 300 Tonnen Fertigerzeugnissen je Tag als Vierteljahresdurchschnittswert (s. auch lfd. Nr. 65)
		194	-	Brotfabriken oder Fabriken zur Herstellung von Dauerbackwaren
		195	-	Milchverwertungsanlagen ohne Trockenmilcherzeugung
		196	-	Autobusunternehmen, auch des öffentlichen Personennahverkehrs (*)
		197	-	Anlagen zum Be- oder Entladen von Schüttgütern bei Getreideannahmestellen, soweit weniger als 400 t Schüttgüter je Tag bewegt werden können
		198	-	Anlagen zur Herstellung von Anstrich- oder Beschichtungsstoffen (Lasuren, Firnis, Lacke, Dispersionsfarben) oder Druckfarben unter Einsatz von bis zu 25 t je Tag an flüchtigen organischen Verbindungen
		199	-	Kart-Anlagen sowie Modellsportanlagen in geschlossenen Hallen

Abstands- klasse	Abstand in m	Lfd. Nr.	Hinweis auf Nummer (Spalte) der 4. BImSchV	Anlagen-/Betriebsart (Kurzfassung)
VII	100	200	7.12 (1)	Kleintierkrematorien (s. auch lfd. Nr. 19)
		201	8.1 (2) b)	Verbrennungsmotoranlagen für den Einsatz von Altöl oder Deponiegas mit einer Feuerungswärmeleistung bis weniger als 1 Megawatt
		202	8.9 (2) c)	Anlagen zur Behandlung von Altautos mit einer Durchsatzleistung von 5 Altautos oder mehr je Woche
		203	-	Anlagen zum Schmelzen, zum Legieren oder zur Raffination von Nichteisenmetallen (s. auch lfd. Nrn. 93 und 163)
		204	-	Betriebe zur Herstellung von Fertiggerichten (Kantinendienste, Catering-Betriebe)
		205	-	Schlossereien, Drehereien, Schweißereien oder Schleifereien
		206	-	Anlagen zur Herstellung von Kunststoffteilen ohne Verwendung von Phenolharzen
		207	-	Autolackierereien, einschl. Karosseriebau, insbesondere zur Beseitigung von Unfallschäden
		208	-	Tischlereien oder Schreinereien
		209	-	Holzpelletieranlagen/-werke in geschlossenen Hallen
		210	-	Steinsägereien, -schleifereien oder -polierereien
		211	-	Tapetenfabriken, die nicht durch lfd. Nrn. 108 und 109 erfasst werden
		212	-	Fabriken zur Herstellung von Lederwaren, Koffern oder Taschen sowie Handschuhmachereien oder Schuhfabriken
		213	-	Anlagen zur Herstellung von Reißspinnstoffen, Industriewatte oder Putzwolle
		214	-	Spinnereien oder Webereien
		215	-	Kleiderfabriken oder Anlagen zur Herstellung von Textilien
		216	-	Großwäschereien oder große chemische Reinigungsanlagen
		217	-	Betriebe des Elektrogerätebaus sowie der sonstigen elektronischen oder feinmechanischen Industrie
		218	-	Bauhöfe
		219	-	Anlagen zur Kraftfahrzeugüberwachung
		220	-	Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten
		221	-	Anlagen zur Runderneuerung von Reifen soweit weniger als 50 kg je Stunde Kautschuk eingesetzt werden (s. auch lfd. Nr. 138)